

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

**Zum Tag
der Flagge**

Fahnenstoffe
und
fertige Fahnen
aus dem

**Kaufhaus
Pöchlacher**

Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 23

Nummer 42 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 21. Oktober 1955

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Wien wurde mit einem Festakt das nach zehnjähriger Aufbauarbeit wiedererstandene **Burgtheater** eröffnet. Die Eröffnungsvorstellung mit Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“ fand vor den Vertretern des öffentlichen Lebens, von Kunst und Wissenschaft statt. Das Theatergebäude war an den Eröffnungstagen festlich beleuchtet.

In der Kapelle des Schlosses Wallsee wurde am 17. ds. die kirchliche Trauung der Urenkelin des Kaisers Franz Joseph, der 24jährigen **Theresia Elisabeth Habsburg-Lothringen** mit dem 29jährigen **Rasso Maximilian Frinz von Bayern** durch den Pfarrer von Sindelburg, Franz Herzog, vollzogen.

Am Freitag den 14. ds. wurde der verstorbene **Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer** nach einem imposanten Trauerzug, an dem Hunderttausende teilnahmen, in der Bischofsgruft feierlich beigesetzt. Am Trauerkundakt nahm auch Bundespräsident Dr. Körner teil.

Seit zwei Wochen hat ein Gebirgsbauer in Adriach bei Frohnleiten in der Steiermark eine **Milch-Pipeline** als erster in Österreich probeweise in Betrieb genommen. Der Bauer namens Wallner hat sein Gehöft in 800 Meter Seehöhe. Die Milch-Pipeline ist ein wetterfester und auch nicht durchschlagbarer Plastikschlauch von 1200 Meter Länge. Die Milch ist in wenigen Sekunden im Tal, wo sie in Kannen gefüllt wird. Der Plastikschlauch wird vor und nach Gebrauch mit Wasser gereinigt, dem ein chemisches Mittel beigegeben ist. Der Bauer würde sonst mit einem Pferdefuhrwerk vier Stunden bis in das Tal benötigen.

Ein **außergewöhnlicher Zwischenfall** ereignete sich bei einer Verhandlung im Strafbezirksgericht Graz. Als der Richter das Urteil gegen den 34jährigen **Klement Haibl** verkündete und dieser erfuhr, daß er 120 Schilling Geldstrafe erhalten hatte, stürzte er sich mit dem Ausruf „Die Kanne ist an allem schuld“ auf seine Schwester, die ihn als Zeugin belastet hatte. Nun wollte der Staatsanwalt die Zeugin schützen, erhielt aber von Haibl mehrere Faustschläge und wurde verletzt.

AUS DEM AUSLAND

Der 67jährige **Josef Scherrle** aus Regensburg, der mehr als vier Jahre **blind** gewesen ist, kann nunmehr auf eine Entfernung von zwei Meter sehen. Er verdankt diese Heilung einer Bienenstichkur, die in einer englischen Klinik unweit von London seit kurzem praktiziert wird. Als Scherrle von den Erfolgen der Klinik hörte, meldete er sich dort an. Der Patient, dessen Blindheit auf Arthritis zurückzuführen ist, erhielt nach 20 Bienenstichen sein Sehvermögen zurück.

Während einer Nachmittagsvorstellung in **Billy Smarts Circus** in London wurde der österreichische Dompteur **Charles Elleneb** von „Cäsar“, einem der acht Löwen seiner Gruppe, angefallen. Während die 3000 Zuschauer vor Schreck erstarrten, betrat der Assistent des Dompteurs den Käfig. Er trieb die Löwen zurück und trug dann Elleneb auf den Schultern in die Manege, wobei die Zuschauer in frenetischen Jubel ausbrachen. Elleneb wurde sofort operiert, schwebt aber noch in Lebensgefahr.

Die Ortschaft **Wentorf** in Schleswig-Holstein wird seit mehreren Tagen von **tollwütigen Katzen** buchstäblich terrorisiert. Die Dorfbewohner wagen sich nur mehr mit Knüppeln bewaffnet aus dem Haus und müssen sich in der Nacht verbarrikadieren, um das Eindringen der Tiere in ihre Wohnungen zu verhindern. Bisher wurden sieben Menschen gebissen. Die Gesundheitsbehörden beschlossen, sämtliche Hunde und Katzen in der Ortschaft vertilgen zu lassen.

Zwei Verlobte, die beide taub und blind sind, werden demnächst in Oxford heiraten, ohne sich jemals gesehen zu haben. Die Fragen des Traupriesters werden dem 42jährigen **Arthur Bartlett** und seiner Braut **Vera Shurrock** von einem Dolmetscher durch Händedruck zu „Gehör“ gebracht werden. Die Ehe wird trotzdem rechtmäßig geschlossen werden können, da die Brautleute in der Lage sind, das „Ja“-Wort „laut und deutlich“ auszusprechen. Miß Shurrock ist erst seit fünf Jahren, ihr Verlobter hingegen bereits seit dem vierten Lebensjahr blind.

Strengste Preisdisziplin erforderlich

Der Lebensstandard derzeit befriedigend

Bundeskanzler **Ing. Raab** hielt „als noch nicht ganz freier Regierungschef“, nämlich knapp vor dem 25. Oktober, an dem die letzten Beschränkungen für die Souveränität der Bundesregierung und des Parlamentes fallen, eine Rundfunkansprache, in der er einleitend auf die Eröffnung der beiden Staatstheater zu sprechen kam und erklärte, es sei beachtenswert, daß das österreichische Volk gerade dieses Ereignis als den Abschluß der Wiederaufbauarbeiten empfinde. Keine Stimme habe sich dagegen erhoben, daß mit großen Summen von Steuergeldern Theater wiederaufgebaut worden seien und nicht Fabriken oder Häuser.

Selbst jene, die nicht so fühlten, erhoben keine Einwände, und die ganz Realistischen vertraten wenigstens die Auffassung, daß die kulturellen Investitionen sich durch den Fremdenverkehr in klingende Münze umsetzen werden. Den meisten aber sei der Bau der Staatstheater eine wirkliche Herzensangelegenheit gewesen. Diese Geisteshaltung unserer Mitbürger sei nicht genug zu würdigen. Der Bundeskanzler beschäftigte sich auch mit dem Problem der Neutralität und betonte, daß Kritik, die wir nach allen Seiten üben können, nicht in spitze Feindseligkeiten ausarten solle. „So wie wir auf politischem Gebiet Preisdisziplin be-

wahren müssen, ist es auch notwendig, die Disziplin auf wirtschaftlichem Gebiet einzuhalten. Haben wir uns zehn Jahre mit dem Wiederaufbau geplagt, um jetzt selbst leichtfertig dieses mit Mühe errichtete Gebäude zu gefährden? So weit sind wir noch nicht, daß wir uns Abenteurer leisten können. Ich kann daher nicht oft genug an alle Bevölkerungsschichten appellieren, auf dem Gebiete der Preis- und Lohnpolitik absolute Selbstdisziplin zu halten. Wir dürfen hier einfach nicht in unverantwortlicher Weise irgendwo einen Stein aus dem mühsam errichteten Bau herausbrechen. Lohnniveau unser jetziges Preis- und Lohnniveau halten. Im großen und ganzen ist der jetzt erreichte Lebensstandard befriedigend. Wo Verbesserungen notwendig sind, dort kann man sie auch nur langsam und vorsichtig vornehmen. Es darf dadurch nicht die Gesamtwirtschaft gefährdet werden. Wir müssen uns dessen bewußt sein, daß jeder von uns durch eine leichtfertige Preiserhöhung, durch eine unzeitgemäße Lohnforderung die gesamte Wirtschaft stört und letztlich selbst darunter leidet.“

Ehrentag des österreichischen Volkes

Liebe Waidhofner!

Denken wir zuerst zurück an das, was war: **Fast sechs Jahre unseliger, mörderischer, totaler Krieg**. Millionen Tote auf Schlachtfeldern und im Hinterland. **Allenthalben Vernichtung ohnegleichen**. Was der Fleiß und das Genie von Jahrhunderten geschaffen, lag in Schutt und Asche. Arbeitsstätten und Maschinen verwüstet und zerstört, keine Rohstoffe, keine Kohle, keine Verkehrsmittel, kein Brot. Neben der Hausfrau, die das Mahl für ihre Lieben bereiten will, steht unsichtbar am Herde eine ausgemergelte Gestalt, der Hunger. Österreich, das kostbarste und schönste Kernstück des zerstörten großen Reiches, durch vier Besatzungen in vier Zonen zerrissen, deren Grenzen Auslandsgrenzen gleich waren. Die Einheit und Freiheit des Landes in höchster Gefahr.

Da geschah das Wunder: **Tapfere Männer**, deren Namen für immerdar ruhmvoll in der Geschichte Österreichs stehen werden, bildeten in Wien die erste Regierung, sie hoben die Fahne **Rot-Weiß-Rot** aus Chaos und Verwüstung und verkündeten feierlich den Willen Österreichs zur Einheit und Freiheit. Und das Volk ging mit! Ohne Befehl, ohne Verabredung, ohne große Resolutionen ging alles vor sich. Jeder wußte, was ihm zukam. Der Arbeiter, der Handwerker, der Angestellte, der Beamte, der Unternehmer, der Intellektuelle, der Gelehrte, sie taten das Einfachste und Größte: Sie begannen zu arbeiten, sie streuten den kargen Samen in die verwüsteten Furchen — und siehe, er ging auf und trug **hundertfältige Frucht**. Die Ernten wurden mit jedem Jahr reicher. Schier das Größte dabei war: **Das Volk war einig!** Es wies alle Verlockungen und Versuchungen zur Zwietscherei ab. Alle Berufe, alle Parteien und Weltanschauungen bewiesen Einsicht und Selbstbescheidung zu dem einen Ziele: **Einheit und Freiheit des Vaterlandes**.

Im Jahre 1955 konnte die österreichische Regierung, zum Teil noch die gleichen Männer wie 1945, unter der Führung des Bundeskanzlers **Ing. Julius Raab** die schönste und größte Ernte einbringen. Sie fuhr auf Einladung der Sowjetregierung nach Moskau und brachte als Frucht der Verhandlungen den Staatsvertrag nach Hause, der nach Unterzeichnung durch die vier Großmächte in Kraft trat. Österreich war frei geworden. Mit dem 25. Oktober wird der letzte fremde Soldat Österreich verlassen haben. Wir wollen am Schlusse dieser Rückschau die Hilfe des Auslandes bei unserem Wiederaufbau dankbar anerkennen.

Wir feiern den Ehrentag des österreichischen Volkes am Samstag, dem 22. Oktober 1955. Das genaue Programm enthalten die Plakate. **Kurz: 17.30 Uhr Konzerte auf dem Unteren Stadtplatz, 18.30 Uhr Freiheitsfeier und Enthüllung des Erinnerungsbrunnens am Freisingenberg, Fackelzug, 20 Uhr Dankgottesdienst in der Stadtpfarrkirche, 21 Uhr Jungbürgerball bei Inführ.**

Wir beflaggen unsere Häuser, aber nicht nur die in den Hauptstraßen, nein jedes Haus auch in der entlegensten Gasse soll seine Freude bekunden.

Wir nehmen einmütig, so wie wir einmütig am Wiederaufbau mitgearbeitet haben, ohne Unterschied der Partei und Weltanschauung an der Freiheitsfeier teil, sie ist unser aller Sache!

Wir füllen um 20 Uhr unsere ehrwürdige Stadtpfarrkirche, die selbst aus der Zerstörung widerstanden ist zu ihrem ursprünglichen Glanz, denn wir wissen und fühlen es alle zutiefst: Die Gnade Gottes war bei dem wunderbaren Werke des Wiederaufbaues in unseren Händen, in unseren Gehirnen, in unseren Herzen!

Wir stellen, brennende Kerzen in die Fenster zum Gedenken an unsere geliebten Toten, die diesen Tag der Freude nicht mehr erleben konnten. Sie sollen ihre Stimme sein.

So wollen wir würdig, in einmütiger Freude den Tag feiern als den „Ehrentag des ganzen österreichischen Volkes“!

Der Bürgermeister: **Franz Kohout.**

Die tunesische Regierung hat mit einer Verordnung den alten arabischen Brauch aufgehoben, daß Regierungsbeamte sich zur Begrüßung gegenseitig die Backen

oder die Hände küssen. In Zukunft darf nur noch ein Mann von Amts wegen mit Handkuß begrüßt werden — der Bei von Tunis.

Handelsvertrag mit Rußland unterzeichnet

Der Vertrag über Handel und Schifffahrt sowie ein Abkommen über den Warenaustausch und Zahlungsverkehr, über die seit einiger Zeit zwischen österreichischen und russischen Vertretern verhandelt wurde, wurde in Wien von Außenminister **Ing. Figl** und dem Minister für Außenhandel der Sowjetunion, **Kabanow**, unterzeichnet.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 10. ds. ein Knabe **Karl** der Eltern **Karl** und **Hertha Steinauer**, Sägearbeiter, Hollenstein, Dorf 13. Am 11. ds. ein Knabe **Josef** der Eltern **Josef** und **Agnes Huber**, Forstarbeiter, St. Georgen a. R., Koberberg 28. Am 11. ds. ein Knabe der Eltern **Franz** und **Margarete Pöchlacher**, Bauer, Waldamt, Zogelsgraben Nr. 4. Am 12. ds. ein Mädchen der Eltern **Herbert** und **Gertrude Zellhofer**, Buchhalter, Windhag, Reifberg 118. Am 13. ds. ein Knabe **Rudolf Josef** der Eltern **Josef** und **Hildegard Oberleitner**, Forstarbeiter, Wever-Land, Frenz 11. Am 13. ds. ein Mädchen **Kornelia Theresia** der Eltern **Oswald** und **Gertrude Imnitzer**, Sägearbeiter, Hollenstein, Dornleiten 59. Am 13. ds. ein Knabe **Franz** der Eltern **Franz** und **Margarete Haselsteiner**, Landarbeiter, Hollenstein, Thalbauern 16. Wir gratulieren!

Todesfälle. Am 13. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden der Postoberadjunkt **i. R. Josef Aichinger** im 90. Lebensjahre gestorben. Aichinger versah mehrere Jahrzehnte am hiesigen Postamt als Briefträger seinen Dienst und war ein sehr gewissenhafter, gefälliger Beamter. — Am 11. ds. starb **Anna Edlmayer**, Haushalt, Althartsberg 69, im Alter von 67 Jahren. Am 13. ds. **Anton Gabler**, Bundesbahnassistent **i. R.**, Waidhofen, Wienerstraße 6, 65 Jahre alt. Am 16. ds. **Maria Illek**, Haushalt, Waidhofen, Wienerstraße 16, 90 Jahre alt. Am 14. ds. **Maria Grasl**, Hilfsarbeiterin, Waidhofen, Zelinkagasse 11, 49 Jahre alt. **R. I. P.**

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 21. ds.: **Dr. Karl Fritsch.**

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Vereinte Nationen: Bei der Generalversammlung der UNO hofft man die Aufnahme neuer Mitglieder aufrecht erledigen zu können. Unter den Staaten, die heuer noch aufgenommen werden sollen, ist auch Österreich.

Westdeutschland: Die westdeutsche Flüchtlingspartei (BHE.) ist aus der Regierungskoalition Dr. Adenauers ausgetreten, wodurch Adenauer die Zweidrittelmehrheit verlor. Die durch den Austritt der Flüchtlingspartei geschaffene Lage der Regierung wird dadurch entspannt, weil der Führer der Sozialdemokraten, Ollenhauer, erklärte, daß seine Partei bereit sei, mit der Regierung Adenauer in allen lebenswichtigen Fragen des deutschen Volkes zusammenzuarbeiten.

Vereinigte Staaten: Präsident Eisenhower, dessen Gesundheitszustand sich gebessert hat, beging unlängst seinen 65. Geburtstag. Der Präsident hat ein Schreiben des russischen Ministerpräsidenten Bulganin beantwortet, in welchem bessere Beziehungen beider Länder erwünscht werden.

Zypern: Die Besprechungen zwischen dem neuen britischen Oberbefehlshaber in Zypern, Feldmarschall Harding, und dem Führer der griechischen Enosisbewegung, Erzbischof Makarios, sind gescheitert. Die ständig auf der Insel eintreffenden Verstärkungen sind der Beweis, daß London mit dem Aufblühen neuer Unruhen rechnet.

Argentinien — Paraguay: Dem Wunsch Argentinien, den ehemaligen Präsidenten Peron zu internieren, hat Paraguay entsprochen. Peron wurde in der Stadt Villa Rica interniert.

Frankreich — Marokko: Im kaiserlichen Palast von Rabat fand die feierliche Einsetzung des von der französischen Regierung ernannten Thronrates statt, der an Stelle des zurückgetretenen Sultan Ben Arafa treten soll.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 23. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Sonntag den 23. ds.: Heinrich Biebel und Josef Pillgrab.

Hohes Alter. Am 20. ds. feierte der Bundesbahnbeamte i. R. Karl Lechner, gesund und geistig frisch, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war jahrzehntelang Vorstand am Waidhofner Lokalbahn und er ist aus dieser Stellung noch vielen Kreisen als ein stets zuvorkommender, dienstfertiger Beamter bekannt. Wir wünschen dem Achtziger, der stets tätig und freundlich ist und dem man sein hohes Alter nicht ansieht, daß er noch viele Jahre seinen Lebensabend in gleicher Gesundheit verbringen möge.

Kulturamt Waidhofen a. d. Ybbs — Vorführung einer irischen Tanzgruppe. Der große Erfolg, den die Vorführungen des holländischen Balletts in der städt. Turnhalle hatten, wobei viele Waidhofner, die von den schönen Darbietungen nachher erfuhren, sehr bedauerten, die Teilnahme versäumt zu haben, veranlaßte das Kulturamt, das Angebot einer irischen Tanzgruppe anzunehmen, der ein sehr guter Ruf vorangeht. Die Gruppe wird am 28. ds. im Inführ-Saal um 20 Uhr hauptsächlich irische Volkstänze vortreten. Wir werden so einen wichtigen Abschnitt aus dem kulturellen Leben eines Volkes kennen lernen, das zu den interessantesten Europas gehört und sich seine ursprüngliche Kultur auch in der verflachten Moderne noch vielfach bewahrt hat. Auch der studierenden Jugend wird Gelegenheit gegeben werden, die Tanzgruppe kennenzulernen. Der Kartenvorverkauf beginnt am 24. ds. in der Papierhandlung Kappus-Ellinger. Näheres auf den Plakaten und in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Nestroy: „Ein Jux will er sich machen.“ Aufführung im Rahmen des Kulturamtes durch die Österr. Länderbühne am 6. November um 20 Uhr bei Inführ. Nestroys Werke, der 1862 starb, einst vor ca. hundert Jahren kassenfüllend in den Wiener Theatern, allerdings in ihrer literarischen und poetischen Bedeutung nicht ganz erkannt, erleben heute eine Auferstehung größten Ausmaßes. An Wiener Bühnen werden seit mehreren Jahren seine Theaterstücke mit größtem Erfolg gegeben und auch die großen deutschen Bühnen haben Nestroy neu entdeckt. Man weiß und erkennt heute, daß hinter anscheinend possenhaften Szenen tiefe Lebensweisheit steckt, und daß die Magie seines Wortes und seiner Wortspiele oft an die Größe der Shakespearschen Lustspiele heranreicht. Daß man sich dabei auch stets glänzend unterhält und immer einen Abend herzhaften Lachens für die weniger lustigen kommenden Tage mit nach Hause nehmen kann, nur nebenbei. Die zur Aufführung gelangende Posse „Ein Jux will er sich machen“ zählt zu den zugkräftigsten und lustigsten Stücken Nestroys und die Aufführung der Länderbühne, in der sich junge, vielversprechende Talente zu geschlossener, packender Wirkung ver-

einen — Regie führt ein bedeutendes Mitglied des Burgtheaters — wird auch in Waidhofen große Wirkung haben. Kartenvorverkauf bei Kappus-Ellinger. Der Beginn wird rechtzeitig bekanntgegeben. Beachten Sie die nächsten Nummern unseres Blattes.

Theatervorschau. Zu Allerheiligen bringt die Waidhofner Volksbühne bereits das dritte Bühnenwerk in der Herbstsaison und zwar das erste Zeitstück „Gottes Utopia“ von Stefan Andres zur Aufführung. Dieses Drama, welches zur Zeit des spanischen Bürgerkrieges in einem Kloster spielt, ist reich an spannenden dramatischen Momenten und wurde vor einiger Zeit am Wiener Parkring- und auch am Linzer Landestheater mit durchschlagendem Erfolg erstaunlich geführt. Unter der Spielleitung Ing. Ludwig Hänslers, dem die besten Spieler des Vereines zur Verfügung stehen, reift in emsiger Probenarbeit dieses aufrüttelnde Bühnenwerk zum nächsten Theaterereignis heran. Das schwierige Problem der Bühnengestaltung auf der kleinen Inführ-Bühne hat Architekt Ing. Karl Hyyra meisterhaft gelöst. Auch tontechnische Probleme waren zu lösen, um dem Stück die notwendige akustische Umrahmung zu geben. Im Zusammenwirken aller dürfte „Gottes Utopia“ ähnlich wie „Antigone“ ein vielversprechender Theaterabend für die Freunde erster Kunst werden. Vorverkaufskarten bereits ab 22. Oktober in der Papierhandlung Kappus-Ellinger erhältlich.

Preiszuerkennung. Beim 2. Internationalen Frisieren in Abbazia konnte der hiesige Friseurmeister Franz Krejcarek bei 83 Konkurrenten den 11. Preis und beim Wiener Friseurkongreß mit seiner Büstenfrisur den 1. Preis erringen. Besten Glückwunsch!

SPÖ-Gebietsleitung Ybbstal — Befreiungsfeier am 15. Oktober. Bereits lange vor Abmarsch des Fackelzuges hatte sich eine ansehnliche Menschenmenge am Bahnhofplatz eingefunden, wo die Stadtkapelle und die Werkskapelle der Böhler-Ybbstalwerke konzertierten. Mit Fahnen, Fackeln und Musik bewegte sich dann der lange Marschzug in die Stadt, wo bereits eine zahlreiche Zuschauermenge die Straßen säumte. Der Obmann der Waidhofner Lokalorganisation, Gen. Damberger, begrüßte die Kundgebungsteilnehmer, Landtagsabg. Gen. Stoll und besonders Staatssekretär Gen. Dr. Kreisky. In seinen Eröffnungsworten würdigte Gen. Damberger die Verdienste der österr. Regierung und des österreichischen Volkes in den vergangenen Jahren. Er führte an, daß bei jeder Mai-Feier die Forderung nach endgültiger Befreiung an erster Stelle stand und daher der Entschluß der SPÖ-Gebietsleitung, diese Befreiungsfeier durchzuführen, impulsiv entstand, um damit unsere Freude über die wiedererlangte Freiheit richtig ausdrücken zu können. Für den großartigen Sieg bei den Betriebsratswahlen sprach Gen. Damberger der sozialistischen Gewerkschaftsfraktion der Böhlerwerke den herzlichsten Glückwunsch aus. Stürmischer Beifall begrüßte dann den Festredner, Staatssekretär Dr. Kreisky, der sich vor allem mit den wirtschaftlichen Bedingungen des Staatsvertrages befaßte. Die Rückgabe der USA-Betriebe, der DDSG. und der Ölbetriebe bedeuteten erst die Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Österreichs. Die hierfür vereinbarte Ablösumme von 150 Millionen Dollar, die an Rußland zu zahlen ist, bedeutet wohl eine schwere Belastung für das österreichische Volk in den nächsten Jahren, doch muß uns die Freiheit dieses Opfer wert sein, und Österreich wird nach Abzahlung dieser Schuld ein gut situiertes Land sein. Es geht jedoch nicht an, daß diese vom österreichischen Staat mit Steuergeldern erworbenen Werte nun in die Hände des Privatkapitals gespielt werden, wie es der Fall Austro-Fiat mit erschreckender Deutlichkeit zeigt. Diese Werte gehören dem österreichischen Staat und sollen zum Wohle aller Verwendung finden, vor allem den österreichischen Arbeitern Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Eine entsprechende Kontrolle des Staates sichert die Bevölkerung vor Wirtschaftsmäximen des Privatkapitals und der großen Bankmanager, verhindert Arbeitslosigkeit und festigt die Wirtschaft und damit die Unabhängigkeit unseres Staates. Abschließend richtete Gen. Dr. Kreisky an alle den Appell, weiter am Aufbau Österreichs zu arbeiten und damit unsere Freiheit zu sichern. Reicher Beifall dankte dem Redner. Mit dem Lied der Arbeit und einem kräftigen „Freundschaft“ endete diese eindrucksvolle Feier.

Kartelltreffen des „Blauen Kartells“ am 8. und 9. Oktober. Für Waidhofen ganz überraschend fand in den Mauern der alten Stadt eine wohl vorbereitete studentische Veranstaltung statt, die sich sehen lassen durfte. Durch Jahrzehnte bestand hier an der Oberrealschule die p. Burschenschaft „Silesia“, die mit der Wiener p. Burschenschaft „Franko-Cherusker“ zum „Blauen Kartell“ zusammengeschlossen war und ist. Auf alten Traditionsboden nun berief dieser inzwischen mächtig und bedeutend gewordene Verband sein erstes Kartelltreffen nach dem Krieg in unsere Stadt. Am Samstag fand im Gasthof Nagl ein so lener Begrüßungsabend statt, der alt und jung vereinte. Mehr als 60 Alte Her-

ren waren erschienen, Männer in angesehenen Positionen, und verbrachten mit Jahrgangskameraden und den jungen Aktiven fröhliche Stunden. Auch Bürgermeister Franz J. Kohout gab seiner Freude über das Treiben Ausdruck und wünschte der Veranstaltung einen würdigen Verlauf. Am Sonntag fand bei strahlendem Wetter ein Farbenbummel durch die Stadt statt. Der lange Zug bewegte sich zum Kriegerdenkmal vor dem Realgymnasium. Dort deklamierte ein Junger einen von Mirko Jelusich gewidmeten Spruch, worauf Alter Herr Dipl. Ing. Fritz Fischer die Gedenkrede hielt. Er rief den Geist der alten Silesen wieder wach, er erinnerte an den ewigen Begriff Vaterland, der keinem Volk verloren gehen dürfe, und daß besonders die Jugend den Bundesbrüdern nachzustreben, die für ihre Heimat in treuer Pflichterfüllung ihr Leben hingegen haben. Nicht weniger als siebzehn Silesen sind aus dem letzten großen Krieg nicht mehr heimgekehrt. In die letzten Worte des Redners klang von einem Hornisten gespielt das alte Soldatenlied „Ich hatt' einen Kameraden“, der Halbkreis der Teilnehmer öffnete sich und zwei Studenten trugen einen riesigen Eichenkranz zum Kriegerdenkmal; in einem kleinen Abstand folgten die zwei höchstanzwesenden Alten Herren des „Blauen Kartells“: Ritterkreuzträger Major a. D. Walter Schindler und Oberstabsarzt a. D. Dozent Dr. Erich Reichl, und entfalteten die blauen Schleifen des Kranzes: „Seinen toten Helden — Das Blaue Kartell“. Nach dieser erhebenden und würdigen Feier besuchten die alten Silesen das Konvikt und anschließend wurden noch bei Zwetler Erinnerungen ausgetauscht. Die Wiener Kartellbrüder besichtigten die Stadt und die nähere Umgebung. Der Lebensbund des „Blauen Kartells“ wurde wieder inniger verknüpft und Waidhofen darf mit Recht stolz sein auf seine alten Studenten.

Einweihung des Mädchenschülerheimes. „Klein, aber fein“. Diesen Eindruck hatten wohl alle Gäste, die am Samstag den 15. Oktober zur Einweihung des neuen Mädchenschülerheimes geladen waren. Nach Überwindung gar mancher Hindernisse und Rückschläge ist das Werk nun doch gelungen und aus dem alten Bürgerhaus am Unteren Stadtplatz (Helmberg-Haus) ist ein richtiges „Heim“ geworden, ohne Prunk, aber mit gutem Geschmack eingerichtet, und so geeignet, den jungen Mädchen, die die Frauenoberschule besuchen wollen, einen Ersatz für das Elternhaus zu bieten. Konviktsleiter Doktor Fritz Putzer konnte als Gäste Prälat Dr. Landlinger, Landesschulinspektor für Niederösterreich Hofrat Käfer, den Direktor des Realgymnasiums, den Bürgermeister von Waidhofen und viele weitere Persönlichkeiten begrüßen, die ihren Anteil zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten. Die kirchliche Weihe des Heimes nahm Prälat Dr. Landlinger vor, nachdem er den Schülerinnen den Sinn ihres Hierseins und ihrer späteren Lebensaufgabe in sinnvoller Verbindung mit dem Paulusbrief an die Epheser („Erkennt, was der Wille Gottes ist“) dargelegt hatte. Nach einem Chorvortrag der Mädchen fand in der Ansprache des Landesschulinspektors Hofrat Käfer sowie in den Worten des Direktors Baumann und des Bürgermeisters Kohout die Bedeutung des neuen Schülerheimes für Waidhofen die verdiente Würdigung. Das Heim beherbergt heute 20 Schülerinnen; es mußten aber heuer schon Bewerberinnen abgewiesen werden, so daß die von Anfang an geplante Vergrößerung auf 40 Betten schon in aller nächster Zeit ins Auge gefaßt wird. Die Errichtung des Mädchenschülerheimes ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Zukunft Waidhofens als Schulstadt und ist ein bleibendes Verdienst des Konviktsleiters Doktor Fritz Putzer, der mit tatkräftiger Unterstützung seitens der Unterrichtsbehörden und örtlicher Mitarbeiter und ohne Belastung der Stadtgemeinde einen alten Plan in die Tat umsetzte.

Österreichischer Kameradschaftsbund, Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs. Durch den Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 hat Österreich nicht nur die heißersehnte Freiheit, sondern auch die Wehrhoheit erlangt. Bald schon werden die ersten jungen Österreicher zum Wehrdienst einberufen werden, sehr bald wird eine österreichische Wehrmacht, wird österreichisches Soldatenrum in alter Tradition erstehen, um Vaterland und Freiheit zu schützen. Am 12. September fand in Wien eine Delegiertentagung des Kameradschaftsbundes statt, an der Präsident Gen. Müsigg über Zweck und Ziel der Kameradschaftsverbände sprach. Er sagte u. a.: „Wir wollen nichts als die Herzen aller Gutesinnigen zusammenschließen, die große Tradition unseres Vaterlandes hochhalten, sie pflegen und der Jugend weitergeben. Wir fragen nicht, wie der Kamerad politisch denkt, denn wir haben auf unsere Fahnen die Überparteilichkeit geschrieben. Wer unsere Reihen füllt, muß ein guter österreichischer Patriot, ein guter Kamerad und anständiger Mensch sein. In unseren Reihen ist kein Platz für Parteipolitik. Wir bekennen uns zum demokratischen Staat und werden die große Vergangenheit Österreichs nie verleugnen oder verleugnen lassen.“ Kamerad Müsiggang kam auch auf die sozialen Leistungen des Bundes zu sprechen.

Bei Nacht Licht und Wärme durch Sonnenspiegel

Der Konstrukteur der deutschen V-Waffen, Ing. Nebel, behauptete kürzlich in einem Vortrag in Bern, daß es möglich sei, einen Sonnenspiegel zu bauen, der die Erde auch in der Nacht mit Licht und Wärme versorgen könne. Dieser Spiegel müsse sich allerdings außerhalb der Atmosphäre befinden. Die Kosten des Projektes bezifferte Ing. Nebel mit rund 15 Milliarden Dollar. Durch die Bestrahlung der Erde in der Nacht könnte, nach der Meinung des Vortragenden, das Wachstum der Pflanzen vervielfacht und die Ernte bedeutend erhöht werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit Hilfe des Sonnenspiegels das Wetter zu beeinflussen und die Eis- und Schneemassen an den Polen zum Schmelzen zu bringen. Die Nachtbeleuchtung würde überflüssig werden, da der Spiegel wie ein Satellit die Erde umkreisen würde.

Er gab Rechenschaft über die bisherige Unterstützung notleidender Witwen und Kameraden, die Ferienaktionen für Waisenkinder nach Gefallenen, die Unterbringung von Spätheimkehrern und berichtete über den derzeitigen Stand des Kameradschaftsbundes in Steiermark (70.000), Salzburg (30.000) und Tirol (15.000). Er berichtete sodann von der Weihe einer Gedächtnisstätte, an der Fürsterzbischof Rohrer die Opfer der Soldaten in wahrem Lichte darstellte und den Soldaten reinwusch von Beschmutzungen der vergangenen Jahre. Zum Abschluß seiner Rede appellierte der Präsident an alle Delegierten zur Aufnahme der Arbeit. Auch der Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen und wird im Geiste der alten Kameradschaft weiter wirken für die gesteckten hohen Ziele. — Weisungen betreffs der Heldenehrung am 1. November am Friedhof werden in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

Interessanter Vortrag über die Wohnbauförderung. Die gemeinnützige Bauspargenossenschaft Wüstenrot (Sitz Salzburg) veranstaltet am Samstag den 22. ds. um 16 Uhr im Gasthof „Rote Rose“ in Waidhofen einen für jedermann frei zugänglichen Aufklärungsvortrag (mit Lichtbildern) über die Wohnbauförderung. Referent: Dr. S. Gmelin, Salzburg. Da die Wohnbauförderungsaktion, richtig angewandt und vom einzelnen

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

„Mangelhafte Markierungen“ Eine Erwiderung

In der Nummer 37 dieses Blattes vom 16. September rügte ein ungenannter Einsender das Fehlen verschiedener Markierungen in der Umgebung. Obwohl es nicht direkt ausgesprochen wurde, mußte man den Eindruck haben, daß die hiesige Alpenvereinssektion auf diesem Zustand die Schuld trüge, da fast ausschließlich nur sie sich der Wegmarkierungen in unserem Ausflugsgebiet annimmt. Dem Schreiber und der Öffentlichkeit diene folgendes zur Aufklärung: Die Sektion hat in den Jahren 1953/54 rund 130 Kilometer Wege nachmarkiert sowie die Orientierungstafel am Stadtturm erneuert und hierfür allein an Materialkosten und Spesen weit über 3000 Schilling aufgewendet. Das Gebiet um den Hochseeberg mußte damals ausgenommen werden; es war zum Teil gesperrt und seine Begehung gefährlich. Außerdem ist gerade der Weg von der Forsteralm über den Hochseeberg nach Atschreit stellenweise derart schlecht, daß es unverantwortlich wäre, Ausflügler mit leichtem Schuhwerk durch eine neue Markierung zum Begehen zu verleiten. Die Wege von Gaflenz zur Forsteralm und vom Hirschkogel zum Breitenauer sind verwachsen und keinesfalls mehr als Ausflugswege geeignet. Der Aufstieg von der Forsteralm auf den Hirschkogel ist auch in alten Karten nicht markiert; was möglicherweise dafür angesehen wurde, ist die Landesgrenze (!). Wenn die vorgenannten Wege wieder in einem Zustand sind, daß sich ihre Begehung lohnt, wird diese auch wieder durch eine Markierung erleichtert werden — sofern die Grundbesitzer einverstanden sind. Auch darauf kommt es nämlich an. Abschließend muß gesagt werden: Eine Anfrage bei der Sektionsleitung (von der „Wiener Zeitung“ vor der Empfehlung dieses Ausfluges, von den entrüsteten Ausflüglern nach ihrer Irrfahrt) hätte die Angelegenheit leicht geklärt; statt dessen öffentlich die „befugten“ (es sollte wohl heißen „berufenen“) Stellen aufzufordern, sich um die Markierungen „zu kümmern“, geht wohl gänzlich fehl. Kein alpiner Verein ist zur Markierung nicht von ihm angelegter Wege verpflichtet, tut er es freiwillig und noch dazu in einem solchen Ausmaß wie die hiesige Alpenvereinssektion, so ist dies aller Anerkennung wert.

Wer hat am 24. Oktober Geburtstag?

Geburtstagskinder umsonst in den Zirkus Ein Geburtstagsgeschenk von Frau Friederike Hagenbeck

Für die Geburtstagskinder der Premierentage in Waidhofen a. d. Ybbs hält die deutsche Zirkusdirektorin Frau Friederike Hagenbeck eine besonders nette Überraschung bereit: Wer in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung am 24. Oktober Geburtstag hat und nicht älter als 14 Jahre geworden ist, darf am darauffolgenden Tage um 14 Uhr an der Zirkuskasse erscheinen. Dort erhält das Geburtstagskind, ganz gleich, ob Junge oder Mädel, gegen Vorlage amtlicher Ausweispapiere, aus denen das Geburtsdatum ersichtlich ist, als Geburtstagsgabe von Frau Friederike Hagenbeck, eine Eintrittskarte für einen Mittelringplatz zur 15-Uhr-Vorstellung völlig kostenfrei. Damit kann jedes Geburtstagskind des Premierentages eine frohe „Nachfeier“ begehen, indem es sich die Friederike-Hagenbeck-Vorstellung ansieht.

auch richtig ausgenutzt, für Eigenheimbewerber große Vorteile bietet, ist der Besuch dieses Vortrages wärmstens zu empfehlen. Näheres siehe Inserat.

1250 Kilometer mit dem Fahrrad. Reisen ist heute große Mode, die Motorisierung Trumpf. Möglichst rasch voranzukommen, um nur recht viel zu sehen — es verlockt immer wieder viele; von der Überfülle der Eindrücke bleibt aber meist wenig als dauernde, unverlierbare Erinnerung zurück. Das Gegenteil jedoch — eine Fahrt von mehr als tausend Kilometer mit dem Rad, noch dazu über Bergstrecken, ist auch nicht jedermanns Sache. Wie lohnend dies aber sein kann, wie viel dem aufgeschlossenen Wanderer für die ausgestandenen Strapazen geschenkt wird, das schilderte Franz Woitsch in seinem Vortrag am vergangenen Samstag und belegte es mit vielen eigenen Farbaufnahmen. Diese verdienen besonders hervorgehoben zu werden, denn eine geschlossene Reihe von fast 200 technisch und bildmäßig voll gelungenen, vielfach sogar ganz ausgezeichneten stimmungsvollen Aufnahmen von einer einzigen Fahrt ist an sich schon eine erstaunliche Leistung. Aus der ersten Bergwelt des Engadins, jener Landschaft, in der Segantini seine größten Werke schuf, Nietzsche schrieb und Markus Paltram, der „König der Bernina“, lebte, führte er uns in den farbenfrohen Süden an die Seen des schweizerisch-oberitalienischen Grenzgebietes. Oft gehörte Orte — Comer See, Lugano, Lago Maggiore — zeigten nun ihren ganzen Zauber. Den Gardasee und das unvergessene Südtirol schauten wir noch, bis dann in Innsbruck die Fahrt endete und mit den letzten Bildern uns die Schönheit der Heimat vor Augen führte. Die begleitenden Worte ergänzten in glücklicher Weise die Bilder und besonders festhalten möchten wir die Lehre des Vortragenden, die Hast abzulegen, allen Ballast daheimzulassen und nur die ganze Erlebnisfreudigkeit mitzunehmen. Wer so wandert, wird die blaue Blume der Romantik finden und reich an Erinnerungen froh zurückkehren.

Vom Postautodienst. Wegen Straßenarbeiten in der Strecke Großau-Ertl-Tiefenbach werden ab 24. ds. die Mittwoch- und Freitag-Kursfahrten nach und von St. Peter-Seitenstetten auf etwa 3 bis 4 Wochen eingestellt. Die Dienstagskurse verkehren bis bzw. ab Grubichlerboden-Großau. Die Wiederaufnahme des Verkehrs wird zeitgerecht verlautbart.

Ganz kurz. Vor einigen Wochen mußte die Ybbsüberfuhr, da das Stauwasser abgelassen wurde, vorübergehend und zwar an einem Sonntag ein-

gestellt werden. Spaziergänger, die sie benutzen wollten, mußten wieder umkehren. Könnte die Sperre künftig nicht irgendwie bekanntgegeben werden? Jedenfalls sollen die kommenden Feiertage (Allerheiligen und Allerseelen) berücksichtigt werden. — Über die schlechte Straßenbeleuchtung im Stadtteil am Schwarzbach, Bindergasse usw. wird lebhaft Klage geführt. Die nun eingeleitete finstere Jahreszeit erfordert eine eingehende Überprüfung der Stadtbeleuchtung insgesamt. Wir haben vor kurzem auf die schlechte Beleuchtung des Bahnhofweges hingewiesen, das Gleiche trifft für den Abgang vom Lokalbahnhof ostwärts zu.

Zell a. d. Ybbs

Erntedank in Stille. Mit dieser Bezeichnung traf Frau Hauptlehrer Grete Kravka wohl ganz richtig die kleine, nette Aufmerksamkeit, welche ihr am Sonntag in ihrer Wohnung bereitet wurde. Nach voller Dienstzeit trat die Genannte in den Ruhestand. Die Leitung der katholischen Frauenbewegung der Pfarre Zell faßte aber den begrüßenswerten Beschluß, den Erntedanksonntag dazu zu benutzen, um Frau Hauptlehrer Kravka die dankbare Treue und Anhänglichkeit der Zeller zu zeigen. Deshalb sprach Frau Ing. Forster als Organisatorin bei ehemaligen Schülern und Schülerinnen der Lehrerin vor und da auch der Pfarrkirchenrat den Gedanken sofort aufgriff, dauerte es nicht lange, um auch mit einer kleinen sichtbaren Aufmerksamkeit bei



Elastisana
TRIKOT
Garnitur „Reine Baumwolle“ ab S 28.30

Frau Kravka erscheinen zu können. Mit lieben Worten, aus mütterlich-dankbarem Herzen kommend, sprach Frau Leiterin Forster in ihrer Rede von den schönen Weihnachtsfeiern, den Chorliedern der Schulkinder und vermerkte derart das bereitwillige Zusammenarbeiten von Schule und Kirche, wie es bei Frau Hauptlehrer Kravka war. Kirchenrat Leopold Luger und Frau Lehrer Salzer dankten im Namen der Pfarrgemeinde. Als Schüler, der vier Jahre von Frau Grete Kravka in Zell unterrichtet wurde, fand Karl Schönlechner jun. die rechten Worte, um die bis ins reife Leben reichende Verbundenheit zwischen Lehrperson und ehem. Schüler zum Ausdruck zu bringen. Noch bevor Pfarrer Litsch seine Worte an Frau Kravka richtete, trug die Realschülerin Karin Unger einen Festwunsch so prächtig vor, daß alle Zuhörer von Inhalt und Form begeistert waren. Mit deutlich merkbarer Ergriffenheit dankte hernach die so geehrte Frau Hauptlehrer und bat als Zeichen ihrer auch weiterhin bestehenden Verbundenheit mit Zell zu einem Imbiß bei ihr zu bleiben. Und dieses Beisammensein, verkürt von der reichen Ernte eines im Lehrberuf reichen Erfolg eingebrachten Lebens, war wohl der schönste Concord, d. h. Zusammenklang dieses Erntedanktages.

Unterzell

Geburt. Im Hause Unterzell Nr. 30 brachte der Storch dem jungen Ehepaar Johann und Henriette Weillechner am 12. ds. den kleinen Ewald Johann. Herzlichen Glückwunsch!

Windhag

Gleichenfeier. Wegen des ständigen Regenwetters konnte die für August geplante Asphaltierung der Straße von der

nen. Die Bauernarbeit ist immer schwer gewesen und ist heute noch schwerer als je, weil vielfach die Arbeitskräfte fehlen, denn die Jugend scheut sie und strömt lieber in die Stadt und in die Fabriken, wo nach kürzerer Arbeitszeit allerlei Vergnügungen winken.

Um so mehr muß man jene ehren und achten, die treu zur Scholle halten und die harten Pflichten dieses für die Heimat so lebensnotwendigen Berufes, oft unbedankt und von manchen Ständen mißachtet, erfüllen. Ja, Engelbert Kerschbaumer ist ein Bauer, ein deutscher Bauer von echtem Schrot und Korn und stolz auf seinen Nährberuf.

Seine ernste Lebensauffassung, seine Aufgeschlossenheit für neue Errungenschaften auf dem Gebiete der Wirtschaft und seine freundliche, gutnachbarliche Umgangsweise waren es, warum ihn seine Gemeinde zum Bürgermeister wählte. Viele Jahr hindurch bekleidete er dieses verantwortungsvolle Amt zum Nutzen seiner kleinen Berggemeinde und zur vollsten Zufriedenheit der Arzberger Bauern und sie wünschen sich keinen besseren als ihn. Es ist ein schönes Zeichen ihrer Dankbarkeit, daß sie ihm als Geburtstagsgabe das ehrende Diplom eines Ehrenbürgers der Gemeinde Arzberg verleihen. Dies ehrt nicht nur ihn, sondern auch seine Bauerngemeinde, die damit aufzeigt, daß sie Verdienst nach Gebühr zu schätzen weiß und die Ehrung dem Bürgermeister und zugleich dem Bauern zukommen läßt.

Unterzeller Brücke bis zum Hause Zaltel, der Urtalstraße vor den Brantner-Häusern und des Verbindungsstückes von der Wagnerei Hießl bis zur Brücke (in der Gemeinde Zell) erst im September durchgeführt werden. Als es das Wetter zuließ, wurden diese Arbeiten dann rasch erledigt. Nur das Teilstück ab Kaufhaus Aschauer, das wegen des starken Gefälles nicht mit der gewöhnlichen glatten Asphaltdecke versehen werden kann, wurde einstweilen nicht fertiggestellt. Am Freitag den 23. September hat die Gemeinde die Arbeiter des Straßenausschusses



HUMANIC
"Savoy"
MIT LEDERSOHL
TRANSPARENTSOHL 24/950
219.50

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

ses mit Oberstraßenmeister Dörtl und seinen Angestellten zu einer kleinen Jause in den Gasthof Mathä geladen. Für den am Erscheinen verhinderten Bürgermeister Dallinger sprach ein Gemeinderat dem Leiter der Renovierungsarbeiten Oberstraßenmeister Dörtl für die gut organisierte Arbeit und den Arbeitern für ihren Fleiß und Eifer den Dank der Öffentlichkeit aus. Der Redner bedauerte, daß diese gute Arbeitspartie bei den so notwendigen Verbesserungen auf unseren schlechten Gemeindewegen nicht eingesetzt werden kann. Die instandgesetzten Straßenteile, deren Herstellung so viel Mühe verursacht und die der Gemeinde allein (als ihren Pflichtanteil) 46.000 S kosten, werden dem Schutze des Publikums empfohlen. Man sollte doch annehmen, daß alle, die Gelegenheit hatten, die schweren Arbeiten zu beobachten, auch mithelfen werden, den schönen, neuen Straßenzug in Ordnung zu halten. In Berlin wurde bereits vor 50 Jahren für ein achtlos weggeworfenes Papierstück eine Ordnungsstrafe von 2 Mark eingehoben. Wieviel würden unsere Gemeinden da verdienen? Also helfen wir alle mit, daß bei uns eine bessere Ordnung eintritt und die Neuerungen nicht wieder verschlampt werden. bi.



Im Laufe seiner Geschichte ist der Mensch vielen Träumen nachgegangen — dem Stein der Weisen, der Idee, plötzlich über Nacht reich zu werden. Die Atomkraft hat er gemeistert, aber mit den anderen Dingen ... doch, halt, plötzlich über Nacht reich werden, das ist keine Utopie mehr. Die Glückstelle Miholovits „An der Hohen Brücke“ in Wien verhilft jedem dazu, der es will. Ja, über Nacht reich werden, An der Hohen Brücke, das ist durchaus möglich. Wenn aber auch Sie reich werden wollen, bedienen Sie sich des Prospektes, der dieser Zeitung beiliegt, füllen Sie den Abschnitt aus und senden Sie ihn ein.

Konradsheim

Kriegerdenkmal-Einweihung. Am kommenden Sonntag den 23. ds. um 2 Uhr nachmittags wird das neu errichtete Denkmal für die Opfer beider Weltkriege feierlich eingeweiht. Dazu wird die Bevölkerung aus nah und fern herzlichst eingeladen. Im Rahmen dieser Feier wird auch die schöne Fahne der Heimkehrer des ersten Weltkrieges an die junge Generation übergeben werden. Das neue Kriegerdenkmal besteht aus einem Granitkreuz mit Bronzechristus und zwei Syenitafeln mit Vor-, Zu- und Hausnamen aller Opfer (in Goldschrift) in Bruchsteinmauerwerk gefaßt. Eine eigene Stiege führt zu dem zwischen Kirche und Haussteinfelsen gelegenen Ehrenmal empor. Die Maurerarbeiten wurden von Hermann Hochstrasser (Baufirma Gla-

Einst hat ihn ein bitteres Schicksal hart getroffen; seine zwei Söhne, kernige Burschen, vielversprechend und allgemein beliebt, sind in Rußland gefallen. Es hat ihn lange schwer bedrückt und er hat es vielleicht heute noch nicht ganz verwunden. Doch erfüllen nun vier blühende Enkel, Kinder seines Stiefsohnes, sein Haus mit frohem Lärm und suchen ihn über seinen schweren Verlust zu trösten.

Wenn nun der Morgen seines siebzigsten Geburtstages aus dem Herbstnebel der Dämmerung auftaucht, wird er die Waage einstellen, Freud und Leid der vergangenen Tage versonnen wägen und in dieser stillen Besinnungsstunde das Erntedankfest seines Bauernlebens ganz allein mit seinem Herrgott feiern.

Wir wünschen ihm im Sinne aller seiner Freunde und Bekannten, daß ihn der 22. Oktober 1955, sein Festtag, an der Seite seiner lieben Gattin, die ihm sein Heim so angenehm und gemütlich gestaltet, und im Kreise seiner Kinder und herzigen Enkel viel Freude bereite und daß er seinen Bauernberuf und sein Amt als Bürgermeister der Gemeinde Arzberg noch recht viele Jahre in dauernder Gesundheit und Rüstigkeit ausüben kann. E.

Aus der Waidhofner Brunnenchronik. Fortsetzung und Schluß des Artikels folgt in nächster Nummer.

ser), die Steinmetzarbeiten von der Firma Neu, Amstetten, pünktlich und gewissenhaft ausgeführt. Das Denkmal wird von Hochw. Pfarrer GR. Johann Koller geweiht werden. Um 2 Uhr marschirt der Festzug vom Schulplatz mit Musikbegleitung auf den Dorfplatz. Das Programm der Feier selbst ist den zahlreichen Einladungen zu entnehmen.

Bauernball in der Schatzöd. Am Sonntag den 16. ds. fand in der Schatzöd eine Ballveranstaltung statt, die außergewöhnlich gut besucht war. Nach schlechtem Wetter in der Nacht vom Samstag auf Sonntag und am Sonntag vormittags hellte sich die Witterung auf und die Sonne zeigte sich. Vizebürgermeister E. Gruber, Hammerlehen, eröffnete die Veranstaltung, nachdem er besonders die Darbietenden — die Urtaler Sängerrunde, das Konradshemer Männerquartett, die Volkstanzgruppe und Schuhplattler, begrüßt hatte. Anschließend sprach Johann Winklmayr, Niederhochkogel, erheiternde und verbindende Worte zwischen den durchwegs mit großer Begeisterung aufgenommenen Lieder- und Tanzdarbietungen. Auch die zahlreichen Belustigungen, wie die Schießbude, das Scheibtruhenfahren und das Sackhüpfen erfreute sich zahlreichen Zuspruchs. Die Ortskapelle unter Leitung unseres geschätzten Kapellmeisters Leopold Bösendorfer sorgte auf dem Tanzboden für Schwung und Rhythmus. Die vorzügliche Küche der Frau Mathilde Heigl sorgte dafür, daß sich alle wohl und zufrieden fühlten. Sie trug mit dazu bei, daß eine fröhliche Stimmung unter den zahlreichen Gästen aufkam, wie wir sie schon lange nicht erlebt haben. Die Preise für die besten Schützen waren hart umkämpft. Waidhofner Geschäftsleute hatten über 20 Preise gespendet. Alles in allem war dieser Bauernball eine wohlgelungene Veranstaltung.

Sonntagberg

Doppelhochzeit und 70jährige Geburtstagsfeier. Sonntag den 16. ds. donnerten zeitlich in der Frühe Böllerschüsse. Der Anlaß dazu war die Doppelhochzeit im Hause Helpersdorfer vom Gute Wagenreit. Seit anno 1697, also fast 300 Jahre, so steht in der Urkunde des Hauses geschrieben, lebten und werkten auf diesem Berghof die Helpersdorfer. Es mag wohl selten vorkommen, daß der Hochzeitstag der beiden Jüngsten aus einer zwölfköpfigen Familie mit dem 70. Geburtstag des Vaters zusammen gefeiert wird. Acht Söhne und zwei Töchter schenkte die heute noch rüstige Bäuerin dem Jubilar, von denen alle bis auf einen Sohn, der im letzten großen Krieg blieb, noch leben und tüchtige Menschen wurden. Um 11 Uhr vormittags fand in der Gnadenkirche auf dem Sonntagberg die feierliche Trauung des Herrmann Helpersdorfer mit Fräulein Friederike Obermüller, Tochter des Michlbauer in der Au (Biberbach), sowie des Ludwig Bruckner, Mechanikermeister aus Herzogenburg, mit Anna Helpersdorfer durch P. Superior Bonifaz statt. Nach der Trauung begaben sich die Hochzeitspaare mit den übrigen Hochzeitsgästen in das nahegelegene Hotel Gaßner zum Hochzeitsmahl. Dort angekommen, wurden den Brautleuten sowie dem Jubilar herzliche Glückwünsche dargebracht. Unter den Gratulanten erschienen auch Landtagsabgeordneter Bachinger, der dem Jubilar ein Diplom mit den besten Glückwünschen des Bauernbundes überreichte. Mit kurzen Worten würdigte er das verdienstvolle, arbeitsreiche Wirken des Siebzigers. Am Nachmittag erschienen geschlossen die Wehrkameraden der Frei. Feuerwehr Rosenau mit Hauptmann Josef Eder, der dem Jubilar für seine langjährige Kameradschaft dankte. Den Brautleuten Helpersdorfer und Bruckner wünschen wir für alle Zukunft das Allerbeste, viel Glück und Segen, damit auch sie einmal ihre Lebensaufgabe so erfüllen können wie der gefeierte Jubilar! A. K.

Ist das fremdenverkehrsördernd? In der Vorwoche ist ein Ehepaar von Sankt Pölten auf den Sonntagberg gefahren. Die Leute benützten den Eilzug 613, der in Hilm-Kematen anhält. Da sie nicht bis nach Waidhofen fahren wollten und mit dem nächsten Personenzug zurückfahren mußten, stieg das Ehepaar in Hilm aus. Die Ausflügler gingen die 3 Kilometer nach Rosenau und die 4 km auf den Sonntagberg, also 7 km, zu Fuß (drei Stunden). Für ältere Leute immerhin eine Leistung. Solche Fälle kommen öfters vor. Wie sich dies im Sommer auswirken wird, darauf kann man nur neugierig sein. Ob dies fremdenverkehrsördernd ist, muß den Bundesbahnen überlassen werden, die in der Begründung des Nichtanhaltens des Eilzuges in Rosenau ausführten, daß dieser Eilzug zu spät nach Bischofshofen eingebracht würde. Aus dem Fahrplan ist ersichtlich, daß der Eilzug 613 in Selztal 30 Minuten Aufenthalt hat. Könnte da nicht eine Minute für Rosenau aufgewendet werden? Ist das Bürokratismus oder Verknennung der Tatsache, daß der Sonntagberg ein gern aufgesuchtes Ausflugsziel ist und der zu sehends immer mehr an Bedeutung gewinnt? F. B.

Kino Gleiß. Samstag den 22. und Sonntag den 23. ds.: „Flucht in die Berge“. Sonntag den 23. ds., 15 Uhr: „Hans im Glück“, Märchenfilm. Mittwoch den 26. ds.: „Der treue Husar“.

Zum 70. Geburtstag Engelbert Kerschbauers, des Bürgermeisters von Zell-Arzberg

Der Alte vom Berge ist an einem bedeutsamen Knotenpunkt seiner Lebensbahn angelangt und die Aufschrift der Station lautet: „Siebzig Jahre“. Bewies dies sein Tauschein nicht unwiderlegbar, so glaubte man es kaum, daß der rührige Mann schon den Siebziger auf dem Leib hat. Wer ihn zeitig früh auf dem Traktor einherbrausen sieht, um die schäumende Gabe seiner Kühe zur Molkeerei zu bringen, meint in dem kräftigen Mann mit den klugen Augen im hageren, von Wind und Wetter braun geerbten Antlitz einen Fünfziger vor sich zu haben.

Hoch auf dem Hügel über dunklen Waldhängen steht sein Bauernhof, und wenn der Bauer vor die Haustür tritt, sieht er weithin über den Kranz der Heimatberge, die das Ybbsstal umschließen, und es grüßt ihn die alte, vieltürmige Stadt, Kirchenglocken schallen herauf, künden ihm den Sturm der Zeit und lenken seinen frommen Bauernsinn zum Herrn der Welten, der über Sonnenschein und Regen gebietet und Hof, Feld und Wiese Segen und Gedeihen schenkt.

Er ist Bauer mit Leib und Seele und betreibt seine geliebte Scholle mit gewissenhaftem Eifer und bedacht, jeder erprobten Neuerung Tür und Tor zu öff-

Rosenau a. S.

Der Holzsteg bei der Oismühle. Die Verbindung zwischen den Gemeinden Biberbach und Sonntagberg über den Ybbsfluß bei der Oismühle ist durch einen Holzsteg hergestellt. Der Zustand dieser Überbrückung zeigt einen fortschreitenden Verfall, der besorgniserregend ist. Die Bewohnerschaft von hüben und drüben fragt sich mit Recht, da doch den zuständigen Stellen diese Verhältnisse bekannt sein müssen, wie lange noch gewartet wird, bis in dieser Sache etwas Positives geschieht. Zwischen Gerstl und Gleiß ist dieser Steg ein wichtiges Verbindungsmittel, dessen sich vor allem die Arbeiter der Pappfabrik, die Schulkinder sowie die in diesem Gebiet wohnende Bevölkerung bedient. Es sind kaum 20 Jahre vergangen, seit dieser Holzsteg seiner Bestimmung übergeben wurde und schon ist er ein Gefahrenmoment geworden. Durch diese hier angeführten Umstände ist ein Einschreiten der zuständigen Behörden ehestens erforderlich. Wäre es im Zeitalter der Technik nicht möglich, etwas Zweckmäßigeres als einen Holzsteg zu schaffen, der letzten Endes eine verhältnismäßig kurze Lebensdauer hat und trotzdem viel Geld kostet? Wenn aber derzeit die Mittel für ein größeres Projekt fehlen, so könnten doch die notwendigsten Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Oder wird so lang gewartet, bis dies nicht mehr möglich ist und sich vielleicht früher oder später ein Unglücksfall ereignet? Vorbeugen wäre hier wohl am Platz!

Befreiungsfeier in der Volks- und Hauptschule Rosenau. Dienstag den 25. ds. findet um 8 Uhr früh in der Klosterkirche zu Gleiß ein Dankgottesdienst mit Tedeum und anschließend um 9 Uhr vor dem Gemeindeamt Sonntagberg in Rosenau die Befreiungsfeier der Volks- und Hauptschule statt. Bei Schlechtwetter findet die Feier in der Turnhalle Rosenau statt. Die Volks- und Hauptschule ladet alle Angehörigen des Schulsprengels zu dieser Feier ein.

Hilm-Kematen

Goldene Hochzeit. Eine seltene Feier war am Sonntag den 16. ds. in der Pfarrkirche Kematen. Die Eheleute Jos. Grimus feierten ihr 50jähriges Ehejubiläum. Wie vor 50 Jahren standen sie wieder vor dem Traualtar und gelobten sich ewige Treue. Hochw. GR. Pfarrer P. Udiskalk hielt dem Jubelpaar eine schöne Ansprache. Möge ihnen der Heiland noch lange Jahre in Gesundheit schenken, damit sie dereinst auch noch die diamantene Hochzeit so rüstig feiern können!

Todesfall. Nach längerem Leiden starb Fr. Edermayr aus Kröllendorf. Sie wurde am Friedhof zu Gleiß zur ewigen Ruhe an der Seite ihres im Vorjahr verunglückten Sohnes Hugo beigesetzt. R. I. P.

Biberbach

Erntedankfest. Am Sonntag den 16. ds. hielt unsere Pfarrgemeinde in feierlicher Weise das Erntedankfest ab. Auf den vier Zufahrtstraßen kamen die Gläubigen, voran die Kinder und die Pfarrjugend, mit den Erntegaben zur Kirche, um dem Schöpfer Dank zu sagen für den Lohn ihrer Arbeit. Hochw. Pfarrer P. Heinrich Schleicher würdigte in der Predigt die Bedeutung und den Sinn des Festes. Im Rahmen einer Betsingmesse erfolgte die Segnung der Erntefrüchte. Mit dem Tedeum und einem Opfergang schloß das schöne Dankfest.

ÖVP-Ball. Am Sonntag den 16. ds. veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Österreichischen Volkspartei mit ihren drei Gliederungen, dem Bauernbund, dem Arbeiter- und Angestelltenbund und dem Wirtschaftsband in den Saallokaltäten des Gasthauses Rittmannsberger ihren ersten Ball im freien Österreich. Nach dem Begrüßungsmarsch, gespielt vom Orchester vereinigter Kräfte aus Krenstetten und Biberbach unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters und Dirigenten Leopold Irenmayer, Pözlöd, entbot Bürgermeister Heinrich Ruckenstein den Gästen, die trotz des nicht besonders günstigen Wetters aus nah und fern in ansehnlicher Zahl erschienen waren, einen herzlichen Willkommgruß. Besonderer Gruß galt dem uns bereits bekannten Linzer Komiker K. Stingeder, der mit Gemahlin erschienen war. Seiner Aufgabe, die Pausen mit humoristischen Vorträgen und Witzen zu füllen, hat er sich glänzend entledigt. Ein Männerquartett, bestehend aus Lehrer Karl Lammhuber und den Landwirten Franz Aspalter, Zulehen, Ignaz Poxhofer, Vielmetzen, und Josef Röcklinger, Wiesmühle, brachte in ulkiger Kostümierung einige Lieder recht nett zum Vortrag; ein Sängergast, Kapellmeister Schachner aus Krenstetten, sang mit klangvoller Tenorstimme, begleitet am Klavier von Volksschuldirektor Demal, Krenstetten, das schöne, alte Lied „Wie mei Ahnl zwanzig Jahr“; das Orchester trug mehrere nette Musikstücke vor, von denen das bekannte Charakterstück „Die Mühle im Schwarzwald“ besonders gut gefiel. Nach fast zwei Stunden Musik, Gesang und Humor als Ein-

Wegen Platzmangel mußten einige Ortsnachrichten für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Die Sonntagberger Wallfahrtskirche in Gefahr

Große Bauschäden

In der Vorwoche wurde an der Wallfahrtskirche am Sonntagberg eine kommissionelle Erhebung der Bauschäden vorgenommen. Die Kirche am Sonntagberg hat mit Ausnahme der Türme zehn Jahre nach Kriegsende noch immer den ungeschönten, während des Krieges aufgezwungenen Tarnanstrich, sie ist auch mit der der Kirche vorgelagerten Ballustrade samt schmiedeisernem Gitter durch Verwitterung des Sandsteinmauerwerkes und Einwirkung von Niederschlagswässern stark einsturzgefährdet. Die aus Sandstein bestehenden Haupt- und Nebengesimse sowie die Galeriemauer und Fensterumrahmungen sind durch Witterungseinflüsse stark angegriffen, so daß sich bereits einige Werkstücke aus dem Mauerverband herauslösten und abgestürzt sind. Durch Setzung der hölzernen Dachkonstruktion im Bereich der Kuppel, bedingt durch hohes Eigengewicht und Vermorschung einzelner Träme, hat sich diese Konstruktion auf den Scheitel der Kuppel aufgelegt und zahlreiche Setzungsrisse an den Kuppelfresken hervorgerufen. Weiters sind zahlreiche Sparren im Bereich der Mauerbänke durch Feuchtigkeitseinwirkung schadhafte. Die Dachhaut ist durch unsachgemäße Deckung undicht, ferner sind Dachrinnen, Dachabfallrohre und Irschenbleche stellenweise schadhafte oder zum Teil überhaupt nicht vorhanden. Zwischen der Orgelempore und dem Mittelschiff im Bereich der Gewölbe sind zahlreiche Setzungsrisse feststellbar, die sich auch auf die Längswände erstrecken. Das undichte Pflaster entlang der Außenwände der Kirche bewirkt eine hohe Grundfeuchtigkeit und gefährdet nicht nur das Mauerwerk der Galerie, sondern auch eine Durchdringung der Seitenwände stellenweise bis zu zwei Meter über dem Fußboden. Die Beseitigung dieser wesentlichen Mängel beziehungsweise die Renovierungen und die Herstellung dürfte schätzungsweise 900.000 S betragen, kann sich aber durch noch nicht festgestellte Mängel erhöhen. In diesem Betrag sind die notwendigen künstlerischen Arbeiten an den Decken und Kuppeln nicht inbegriffen. Alle diese Feststellungen sind eine traurige Tatsache. Wenn es aber im Jahre 1440 möglich war, auf dem Sonntagberg eine Kapelle zu errichten und die Opferwilligkeit der Gläubigen zustande brachte, daß 1490 schon eine Kirche erbaut wurde und der Hauptbaumeister der Barockzeit Jakob Prandtauer und Josef Mungenast in den Jahren 1706 bis 1732 die Kirche in der jetzigen Gestaltung erbauen konnten, muß es im Jahrhundert des Fortschritts und der Technik möglich sein, wenigstens die aufgetretenen Schäden zu beheben: Die Kirche auf dem

stimmung setzte die Musikkapelle zur Tanzeröffnung ein. Die frohe Stimmung bei Tanz und Unterhaltung hielt bis in die späten Nachtstunden an, sie wurde durch eine von umsichtigen Frauen geleitete „Schnapsbude“ noch vielfach gesteigert. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß sich um das Zustandekommen und das gute Gelingen des Ballfestes ganz besonders die Ortsgruppe des Arbeiter- und Angestelltenbundes unter der Leitung seines rührigen Obmannes Friedrich Maderner, NEWAG-Angestellter, verdient gemacht hat, wofür ihm aufrichtiger Dank gebührt.

Hausmening

Evangelischer Gottesdienst (Erntedankfest) mit Feier des hl. Abendmahles am Sonntag den 23. ds. um 8 Uhr früh in der Hauptschule.

Allhartsberg

Motorspritzenweihe der Freiw. Feuerwehr. Am Sonntag den 23. ds. findet um 14 Uhr die Motorspritzenweihe der Freiwilligen Feuerwehr Allhartsberg, verbunden mit einer Kraftfahrzeugweihe aller Art (LKW., PKW., Motorräder, Roller und Moped) statt. Alle Kraftfahrzeuge treffen sich um 13.30 Uhr auf ihren Standplätzen. Anschließend an die Weihe findet im Gasthof Michael Kappl ein Tanz statt, bei dem die Ortsmusikkapelle spielt.

St. Leonhard a. W.

Erntedankfeier. Sonntag den 16. ds. feierte St. Leonhard das kirchliche Erntedankfest. Nach einem feierlichen Einzug mit den Erntegaben, getragen von der Pfarrjugend, folgte die Segnung der Gaben, worauf Jungmann Stefan Üblackner eine Ansprache über die Bedeutung der Feier hielt. Nach dem Opfergang der Gläubigen und der hl. Messe wurde das Tedeum gesungen, das der festlichen Stimmung besonderen Nachdruck verlieh.

Um die landw. Fortbildungsschule — Versammlung. Schon seit längerer Zeit steht in St. Leonhard a. W. der Bau einer landw. Fortbildungsschule in Frage, der jedoch nie das rechte Interesse entgegengebracht wurde. Ja, es herrschte sogar in der Gemeinde darüber, ob „für oder gegen“ eine große Unstimmigkeit. Nun wurde in dieser Angelegenheit für Sonntag den 16. ds. eine Versammlung einberufen, zu welcher alle Besitzer in der Gemeinde eingeladen wurden. Es erschienen hiezu

Sonntagberg ist ein Wahrzeichen des Bezirkes Amstetten und darüber hinaus. Sie ist eine Kulturstätte ersten Ranges in Österreich und darf nicht dem Verfall preisgegeben werden. Die Gewölbefresken über dem Altarraum, der Kuppel und dem Kirchenschiff sind Kunstwerke, die

Glockenweihe in Gaflenz

Glockenweihe in Gaflenz, gerade zu dem Zeitpunkt, als sich die letzten Soldaten der Besatzungsmächte anschicken, unser Land zu verlassen, hat ihre tiefere Bedeutung. Hatte doch gerade dieser Markt, der durch zehn Jahre von der Demarkationslinie in zwei Teile zerrissen war und auf der es mitunter vielleicht heißer zugeht als auf der Ennsbrücke, unendlich viel zu leiden. Es haben sich hier im Stillen und Verborgenen Tragödien abgespielt, über die man damals schweigend hinweggehen mußte. Sechs Gräber von Ermordeten aus Gaflenz werden immer an diese schwerste Zeit erinnern.

Man wartete darum mit dem Ankauf von neuen Glocken für die 800 Jahre alte Pfarrkirche bis die Heimat wirklich frei war. Dann spendete man aber aus allen Kreisen der Bevölkerung mit wenigen Ausnahmen reichlich und mit dankbarem Herzen. In verhältnismäßig kurzer Zeit war der Betrag für den Ankauf der Glocken und des elektrischen Läutwerkes gesammelt.

Die in St. Florian gegossenen Glocken wurden nun am Sonntag den 9. Oktober durch den Hochwürdigsten Generalvikar Prälat Weinberger aus Linz geweiht. Für die Pfarrgemeinde war dieser Tag wieder ein Anlaß, um, wie schon öfters, zu zeigen, wie eine christliche Gemeinde so ein Fest zu feiern versteht. Die vielen Vorbereitungen, die Gesang- und Musikproben, das Auswendiglernen der Sprüche und Gedichte, das Beschaffen des Reisigs und der Blumen, das Einreiten und Einfahren der Pferde, das mühevoll Binden der Kränze, die prächtige Ausschmückung des Gotteshauses und der Altäre, die gefahrvolle Dekoration des Kirchturms in den päpstlichen Farben, all die Mühe und das liebevolle Zusammenarbeiten lohnte am 9. Oktober ein strahlend schöner Herbsttag. Dadurch kam auch der imposante Festzug, in dem die drei neuen Glocken vom Pfarrhof zur Kirche geleitet wurden, voll zur Geltung. Vorher wurde der Generalvikar durch Bürgermeister Andreas Kopf, durch den Obmann des Pfarrkirchenrates Ökonometrat Max Kopf, durch den Orts-

weilers die Referenten Dr. Sandrister, Reg.Rat Buchleitner, Fachinspektor Buchinger, Bürgermeister Ing. Hänslner, Bauernkammerobmann Wührer, Ing. Atzinger, Oberlehrer J. Berger, Fachlehrer Peter, Bürgermeister Halbartschlager sowie die Mitglieder des Gemeinderates. Der Bürgermeister eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung und ging sogleich zur Aussprache über. Er erklärte in kurzen Worten, es wisse jeder, um was es gehe, und vor allem betonte er, daß heute jeder seine Meinung sagen soll, was ja der Zweck der Versammlung sei, um nicht nachher zu kritisieren. Der Bürgermeister brauchte auf die Debatte nicht lange warten, denn bald konnte man einige Meinungen hören. Es wurde u. a. erklärt, daß die Landesregierung 90.000 S zum Bau der Schule beitragen werde und daß sich die Gemeinde diese Gelegenheit nicht entgehen lassen soll. Der Bürgermeister bat sodann die Referenten, das Wort zu ergreifen. Diese bemühten sich, der Bauernschaft zu erklären, wie notwendig und vorteilhaft der Bau einer landw. Fachschule sei. Trotz dieser Erklärungen stieß die Sache vorerst auf harten Widerstand und es entstanden sogar recht unerfreuliche Auseinandersetzungen. Kammerobmann Wührer, der selbst als Landwirt sprach, gelang es dann, die erregten Gemüter wieder zu beruhigen und sagte, daß man über das Schulpflichtgesetz auch in St. Leonhard nicht hinwegkomme. Es sei im Interesse der heranwachsenden Jugend, wenn sie die Fortbildungsschule im heimischen Orte besuchen könne, anstatt bei oft schlechtem Wetter und ungunstigen Straßenverhältnissen in die Nachbarortschaften zur Schule gehen zu müssen. Nach dieser eingehenden und oft sehr lebhaften Aussprache erfolgte die allgemeine Abstimmung. Das Ergebnis lautete: Von 50 abgegebenen Stimmen waren 42 für den Schulbau, 3 waren dagegen und 5 unglücklich. Es ist also der Beweis, daß sich auch die Leonharder der Allgemeinheit anschließen. Hoffen wir, daß die neue Schule bald zum Wohle der Bauernschaft erstehe und von der Landjugend immer gut besucht wird.

Ybbsitz

Geburt. Am 7. ds. wurde dem Huf- und Wagenschmiedmeister Ludwig Schütz und seiner Frau Maria, Ybbsitz, Markt Nr. 128, ein Knabe Ludwig geboren. Viel Glück!

Eheschließung. Am 14. Oktober fand die Trauung des Hilfsarbeiters Josef

heute nicht mehr geschaffen werden und deren Erhaltung Pflicht der gegenwärtigen Generation ist. Wie aus der Kirchenchronik ersichtlich ist, haben sich um den Bau die höchsten Stellen der Kirche und des Staates große Verdienste erworben. Möge es daher mit Hilfe der Gläubigen und der vorerwähnten Stellen gelingen, dieses einzigartige Kunstwerk zu erhalten, damit die Mühe unserer Vorfahren nicht umsonst gewesen ist.

pfarrer GR. Franz Loimayr und durch ein Schulkind vor dem Pfarrhof herzlichst begrüßt. In der Kirche zelebrierte der Hochwürdigste Generalvikar unter Assistenz des Dechanten von Ternberg Konsistorialrat Franz Schimpl und des Pfarrers von Weyer GR. Mitterbauer eine Pontifikal-Betsingmesse, bei der unser Kirchenchor das deutsche Proprium von Msg. Pretzenberger sang.

Nach dem Gottesdienst hielt der Pfarrer der Nachbarspfarre Weyer GR. Mitterbauer auf dem Platz vor der Kirche die Glockenpredigt, die durch die Gewalt des Wortes und durch ihren tiefen Sinn die Gläubigen tief beeindruckte. Bei der nun folgenden Weihe wurden die Zeremonien durch den Ortspfarrer erklärt und die Psalmen und Gebete deutsch nachgebetet. Die Weiheakte verschönte die Musikvereinskapelle und der Kirchenchor unter der Leitung des Schuldirektors Reinhold Körner durch den Vortrag von geistlichen Werken von Schubert, Abt, Haydn und Beethoven.

Als durch die drei Glockenpatinnen Frau Kronlachner, Frau Möseneder und Frau Katzensteiner die geweihten Glocken erstmalig angeschlagen wurden und damit die Weihe beendet war, da stimmte die vielhundertköpfige Menge in tiefer Dankbarkeit in das feierliche Tedeum ein.

Am Nachmittag erklangen im Rahmen einer feierlichen Segenandacht die Glocken im Verein mit der alten, aus dem 13. Jahrhundert stammenden, wertvollen Andreasglocke erstmalig und über das schöne Geläute freuten sich alle, die durch ihre Spende und auch alle, die durch ihre opferwillige Arbeit zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen hatten.

Dem Glockenkomitee unter der Führung des Pfarrers Franz Loimayr sei herzlichst Dank gesagt für seine Bemühungen, die es ermöglichten, daß Gaflenz nun wieder zum Dank für seine Befreiung aus bitterer Not und Drangsal mit vier Glocken das Lob des Allgewaltigen verkünden kann.

Schwarzenhorer, wohnhaft in Ybbsitz, Markt Nr. 155, mit der Küchengehilfin Aloisia Maria Kerschbaumsteiner, wohnhaft in Weverland, Mühle Nr. 20, statt. Die kirchliche Einsegnung erfolgte am Samstag den 15. ds. in Linz-Pöstlingberg. Herzliche Glückwünsche!

Befreiungsfeier. Der Tag, an welchem die letzten Besatzungssoldaten unser Heimatland Österreich verlassen, ist gekommen. Schlicht, aber freudig, zugleich demütig und ehrfürchtig, daß wir diesen Tag erleben durften, wird auch die Bevölkerung von Ybbsitz diesen Tag, an welchem das österreichische Volk wieder seine volle Freiheit erlangt hat, begehen. Sonntag den 23. ds. findet um 8 Uhr in der Pfarrkirche ein Dankgottesdienst statt, an welchem alle Körperschaften, Vereine, Heimkehrer, wie alle Behörden und Ämter teilnehmen. Nach dem Gottesdienst wird beim Kriegerdenkmal Aufstellung genommen, woselbst eine Ansprache über die Bedeutung dieses Tages wie über die Befreiung unseres Vaterlandes erfolgt. Anschließend kurze Gedenkfeier für die Gefallenen und Kranzniederlegung. Mit der Bundeshymne, von der Marktkapelle vorgetragen, wird die Feier geschlossen. Bei günstiger Witterung wird anschließend die Marktkapelle ein Platzkonzert geben.

Großhollenstein

Hochzeit. Am 24. ds. findet die Hochzeit der Jungbauern Hans Haslinger von Kleinbach mit Rosina Jagersberger von Salcheck statt. Jedermann, besonders die ländliche Jugend ist zu dem anschließenden Hochzeitskränzchen herzlich eingeladen. Der Bräutigam war ein langjähriger und sehr verdienter Sprengelleiter des ländlichen Fortbildungswerkes. Es ist daher Pflicht der ländlichen Jugend, ihrem ehemaligen rührigen Sprengelleiter die Ehre zu geben und recht zahlreich an seinem Hochzeitstag zu erscheinen!

Feier des Unabhängigkeitstages am 25. Oktober. Über Veranlassung des Bundesministeriums für Unterricht werden in allen Schulen Österreichs an dem Tage, da der letzte fremde Soldat den österreichischen Boden verläßt, große Feiern abgehalten werden. An diesen Feiern sollen sich jedoch nicht nur die Schulkinder, sondern vor allem die Gemeindevertretungen mit den Bürgermeistern und die ganze Bevölkerung beteiligen. Am Dienstag den 25. Oktober findet diese Feier in Hollenstein am Schulplatz vor

Unsere „Sportrundschau“

mußte in dieser Nummer wegen Platzmangel zurückgestellt werden.

dem Kriegerdenkmal statt. Ein feierlicher Dankgottesdienst um 8 Uhr morgens wird diese Feier einleiten. Es folgen nach einem Fahnenruch mehrere vaterländische Lieder und Gedichte und die Festrede des Schuldirektors Hans Pschorr, in der der Sinn des großen Erlebens unserer endlich erfolgten vollständigen Befreiung der Jugend tief und unverlierbar ins Gedächtnis gebracht werden soll. Österreich ist nun frei und unabhängig geworden. Ein neuer Zeitabschnitt unserer Geschichte beginnt. Es ist also aller Grund vorhanden, daß man dieses große Ereignis besonders feiert. Unserer Jugend wird aber ein so großer Gedenktag nur dann unvergeßlich sein, wenn wirklich die ganze Bevölkerung des Ortes mit den verantwortlichen Vertretern der Gemeinde an dieser Feier teilnimmt.

Todesfall. Am Freitag den 14. ds. fand das Leichenbegängnis der am 11. ds. nach kurzem Leiden im 81. Lebensjahre verstorbenen Frau Katharina Ott statt. Die kirchlichen Begräbniszeremonien hielt Hochw. Konsistorialrat Mantler, Vizerektor am bischöflichen Seminar in Seitenstetten, assistiert von Hochw. GR. Heinrich Tränko, Pfarrer von Opponitz, und Hochw. Josef Mayer, Pfarrer von Hollenstein. Das Requiem in der Kirche zelebrierte Pfarrer Mayer. Der Kirchenchor unter Leitung des Regenschori Rudolf Winkelmayer sang unter anderem besonders schön das Lied „Näher, mein Gott, zu dir“. Nach der letzten Einsegnung am offenen Grabe hielt Konsistorialrat Mantler eine sehr zu Herzen gehende Trauerrede. Er zog dabei eine Parallele zu der eben zur gleichen Zeit in Wien stattfindenden Einsegnung der sterblichen Hülle des Kardinal-Erzbischofs Dr. Innitzer. Er schilderte dann das Leben der Verewigten, die durch viele Jahrzehnte als Haushälterin für ihren verstorbenen Priesterbruder, dem Geistl. Rat Pfarrer Julius Ott, tätig war. Anschließend sprach der Älteste der Familie Ott, Direktor i. R. Adalbert Ott aus Ybbs, bewegte Abschiedsworte an die älteste, nunmehr verewigte Schwester. Sie ruhe sanft in Gottes Frieden!

Lichtspiele. Samstag den 22. ds.: „Die Hexe“. Sonntag den 23. ds.: „Das fliegende Klassenzimmer“.

Göstling

Todesfall. Am 15. ds. starb Frau Agnes Hinterhofer, die Witwe nach dem alten Göstlinger Ortsbürger, Schuhmachermeister und Hausbesitzer Franz Hinterhofer, in ihrem 80. Lebensjahre. Mit ihr ist wieder eine alte Göstlingerin in die Ewigkeit gegangen. Freilich hat sie von Wien hierher geheiratet und ihr Geburtsort Ran an der Save im früheren Untersteiermark erinnert an die Zeit, in der aus allen Ländern des mächtigen Reiches Österreich-Ungarn Arbeitssuchende nach dessen glanzvollem Mittelpunkt strömten. In Wien lernte sie dann durch Verwandte ihren Mann kennen und war seit ihrer Heirat im Jahre 1908 eine überaus fleißige, tüchtige Hausfrau, ihren Kindern eine gute Mutter und auch den Enkelkindern eine liebende, opferbereite Großmutter. Die Erde sei ihr leicht! Auch unser herzlichstes Beileid!

Erntedankfest. Sonntag den 16. ds. begingen auch wir unser Erntedankfest. Um 9 Uhr waren mit dem hochw. Pfarrer Schauer auf dem Kirchenanger (beim Missionskreuz) aufgestellt die kath. Pfarrjugend mit den Erntegaben, der Kirchenchor und die Musikkapelle und viele Pfarrangehörige mit dem Bürgermeister Längauer. Der Koglerbauer, Hans Rettensteiner, machte den Ansager. Nach dem Volksgesang „In Gottes Vaters und des Sohns und seines Geistes Namen“ sagte Alfred Fahrnberger den Erntespruch, dann sang der Kirchenchor das Erntedanklied „Wir pflügen und wir säen“ im Satz von Miggl. Nach der kirchlichen Weihe folgten noch Erntesprüche, das feierliche Anschneiden des Brotlaibes durch die Bäuerin vom Gute Niederhagen, Frau Frieda Jagersberger und das Prosit-Trinken durch den Bürgermeister. Daß auch der Chorleiter dazu aufgefordert wurde, ist als liebenswürdige Geste der Anerkennung der Arbeit des Kirchenchores durch unseren hochw. Pfarrer zu werten, der keinen Anlaß vorübergehen läßt, diese Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Bei dem feierlichen Einzug mit Musik in die Kirche wurden nach einer bei uns bisher unbekanntem Sitte Erntesträußerl geworfen als Zeichen der Fruchtbarkeit und als Festandenken. In der Kirche war dann Gemeinschaftsmesse mit Tedeum.

Lunz a. S.

Goldene Hochzeit. Wieder einmal gab es ein solches Fest im Familienverband eines alten Bauerngeschlechtes: Peter und Maria Katzensteiner, Altbauer auf Kothen, konnten dieses seltene Fest im Kreise einer großen Verwandten- und Freundeschar bei guter Gesundheit feiern. Auch wir stellen uns mit den besten Glückwünschen ein!

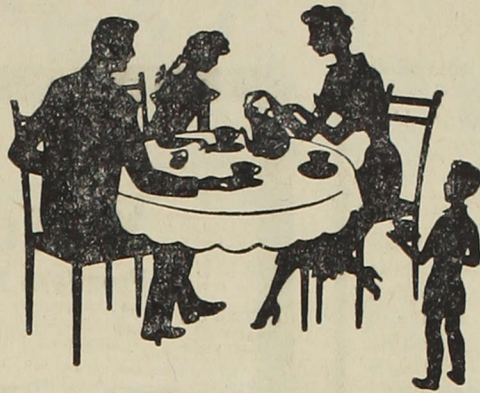
Bauernehrung. Verbunden mit dem Erntedankfest, dessen kirchliche Feier am 9. Oktober stattfand, wurde am Nachmittag dieses Tages die Bauernehrung vorgenommen, bei welcher jene Bauern, deren Hof am längsten mit ihrem Namen verbunden ist, Ehrendiplome erhielten. Nicht nur für die anwesenden Bauern, auch für alle anderen, die dieser Feier beiwohnten, war es eine tiefgeföhlte Rückschau auf Jahrhunderte harten Lebens und Ringens um die heimatliche Scholle. Der Vertreter des Bezirkshauptmannes, Oberregierungsrat Dr. Buxbaum, hat in seiner Festansprache besonders darauf hingewiesen. Der Festprolog, verfaßt und gesprochen von Engelbert Hager, brachte den Sinn dieser Ehrung ebenfalls zum Ausdruck, wie auch das Zwiegespräch, welches E. Kraus-Kassegg verfaßte. Die Überreichung der Urkunden vollzog in feierlicher Form Dr. Haider vom n. Bauernbund. Erhalten haben die Urkunde: Aigner aus Alhornberg, Helmel auf Hagen, Leichtfried auf Preßbreit, Fallmann auf Grubwies, Schnabl auf Schwabenreit, Theurerzbacher auf Haslau, Jagersberger auf Ober-Schindelberg, Paumann auf Oberhof. Der Saal bei Grubmayr war gesteckt voll, auch viele Arbeiter nahmen mit sichtlichem Interesse an dieser Feier teil, sind ja viele unter ihnen auch wieder Bauernsöhne. Die Bauernjugend brachte dann das Theaterstück „Der Wunschring“ sehr gut zur Aufföhrung. Ein Festessen vereinte später die Geehrten und die prominenten Gäste. Die Kapelle Föurnweger sorgte für musikalische Einlagen und der vorgeführte Volkstanz fand schließlich reichen Beifall. Am Abend fand dann das Erntedankkränzchen statt, veranstaltet vom bäuerlichen Fortbildungswerk, bei welchem es sehr lustig und fröhlich zuzuging.

Vom Schulbau. Kürzlich fand die Teilkollaudierung des neuen Schulhausbaues statt. Wahrscheinlich wird am 1. November die Teilbenützung möglich sein.

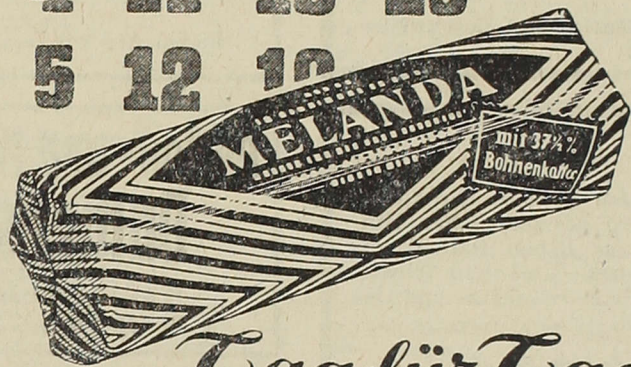
Gafrenz

Ehrung des Ortsbauernratsobmannes Hirtner. Am 6. ds. feierte der Bauernbund- und Ortsbauernratsobmann Ferdinand Hirtner, Unterwinkler, seinen 70. Geburtstag. Eingangs der Feier, die im Gasthof Rettensteiner stattfand, begrüßte der Bürgermeister den Jubilar Hirtner, der drei Jahrzehnte sich in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt hat. Kammerrat Bürgermeister Kronsteiner würdigte die Verdienste des Jubilars und überbrachte ihm den Dank der Landwirtschaftskammer und des Bauernbundes und überreichte ihm ein sehr schön ausgeführtes Diplom als kleine Anerkennung und Dank für die geleistete Mitarbeit und die gebrachten Opfer. Bezirksbauernkammerobmann Luhammer überbrachte den Dank des Bezirkes, ferner überbrachte der Obmann des Lagerhauses Weyer, Lumpelcker, dem Jubilar als Aufsichtsratsmitglied die besten Glück- und Segenswünsche. Die Gemeinde Gafrenz ließ durch Bürgermeister Andreas Kopf ein sinniges Geschenk mit den besten Segenswünschen überreichen. Pfarrer Loimayr hielt eine Ansprache, in der er die Leistungen des Geburtstagskindes als Bergbauer, Familienvater und öffentlicher Funktionär würdigte. Ehrenbezirksobmann Max Kopf schilderte den harten Lebenslauf des Geehrten von frühester Jugendzeit auf und dankte ihm für seinen oft guten Rat und stellte dem jungen Nachwuchs „Vater Hirtner“ als Vorbild hin. Weiters dankte er im Namen des Ortsbauernrates Bauernrat Karl Riegler dem Senior im Ortsbauernrat aufs herzlichste. Tief bewegt ob diesen überraschenden Ehrungen ergriff der Jubilar das Wort, um allen seinen Dank auszusprechen. Bei Gesang und gemüthlicher Unterhaltung vergingen die Stunden der unbeschwertem Geburtstagsfeier nur allzu schnell. Mit dem gefeierten Ortsbauernratsobmann Ferdinand Hirtner wurde ein Mann geehrt, der es für seine unermüthliche Arbeit für den Bauernbund und in der Gemeinde reichlich verdient hat. Möge Vater Hirtner diese kleine Anerkennung ein weiterer Ansporn sein, noch viele Jahre für den Bauernstand wie für die ganze Gemeinde segensreich wirken zu können. Das sei unser aller Glück- und Segenswunsch zu seinem vollendeten Siebziger!

Todesfall. Am Freitag den 14. ds. verschied nach längerem, schwerem Leiden Frau Barbara Sattler, Besitzerin am Stögergut in Pettendorf 27, in ihrem 72. Lebensjahre. Die Beerdigung der guten Stögermutter fand am Sonntag den 16. ds. unter großer Teilnahme aus nah und fern auf dem hiesigen Friedhof statt. Die vielen Kranz- und Blumenspenden zeugten von der Wertschätzung, der sich die schlichte Bäuerin erfreute. In einem ergreifenden Nachruf schilderte GR. Pfarrer Loimayr das harte Schicksal der Verstorbenen, die im ersten Weltkrieg ihren ersten Gatten verlor. Ihr zweiter Gatte wurde ihr durch einen tragischen Unfall entrisen und ihr ältester Sohn blieb auf dem Schlachtfeld. Aber nicht genug, die Demarkationslinie, die Gafrenz durchtrennte, traf gerade ihren Besitz, der für die Besatzungstruppen geräumt werden mußte. Der Pfarrer dankte nochmals der Verewigten für ihr vorbildliches



6	13	20	27
7	14	21	28
1	8	15	22
2	9	16	23
3	10	17	24
4	11	18	25
5	12	19	26



Unsere Lebensansprüche steigen in rascher Folge! Wir wünschen schnellere Fertigstellung, eine bequemere Bereitung und - natürlich - vorzügliche Qualität. Auf dem Gebiet der Kaffeemittel trägt MELANDA dieser Forderung Rechnung. MELANDA mit 37 1/2 % Bohnenkaffee ist ein echter Fortschritt, den man sich jetzt auch täglich leisten kann ...

Wirken als Mutter und Gattin. Als besonderer Dank galt ihr der Klang der neu-geweihten Glocken. Sie ruhe sanft in Gottes Frieden!

Für die Bauernschaft

Elite-Versteigerung Leoben. Um den Besuch der zentralen Murbodner-Absatzveranstaltung am 16. November zu erleichtern, könnte die Kammer eine gemeinsame Autobusfahrt organisieren. Etwaige Interessenten mögen sich vorerst unverbindlich in der Kanzlei der Bezirksbauernkammer vormerken lassen.

Hengstenkörung. Private Hengste, welche im kommenden Frühjahr als Deckhengste verwendet werden sollen, sind noch im Oktober zur Körung anzumelden. Beiderseitiger Abstammungsnachweis muß vorgelegt werden.

Kreditaktionen. Für die Agrarsonderkreditaktion zum Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen können wieder Anträge um zinsenverbilligten Kredit bei der Lagerhauszinsgenossenschaft eingebracht werden. Für die Bergbauernkreditaktion können zum Bau von Wirtschaftsgebäuden Anmeldungen vorgenommen werden. Genauere Auskünfte erteilt die Bezirksbauernkammer. Diese Aktion ist besonders für langfristige, größere Darlehen zu empfehlen.

Herbstdüngung. Für die Herbstdüngung werden alljährlich größere Düngermengen aufgewendet, deren rechtzeitige Beschaffung manchmal auf Schwierigkeiten stößt. Es wird daher empfohlen, so weit es noch nicht geschehen ist, den Dünger sofort im Lagerhaus zu bestellen und sich bei nächster Gelegenheit zuföhren zu lassen. Als Mindestmengen werden jährlich für die gesamte Grünlandfläche pro Hektar 300 kg Thomasphosphat und 100 kg Kali aufzuwenden sein.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Bekanntmachung

In diesen Tagen werden die städtischen Pachtgründe neu vermessen und vermarktet. Das Pachtverhältnis mit der Stadtgemeinde ist daher formell mit Ende 1955 aufgelöst. Ab 1956 wird für jedes Pachtgrundstück ein Pachtvertrag im städtischen Unterkammeramt ausgegeben.

Unterkammeramt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Vertretung von Frau Rosa Ilk, Hebamme in Ybbsitz

habe ich übernommen. Bin jederzeit auf Knieberg 7 erreichbar. Bitte die verehrte Bevölkerung von Ybbsitz, auch mir das Vertrauen zu schenken. Anna Helm, Hebamme.

Alte Holzfiguren

Bilder, Bücher, Uhren, Möbel, Zinngeschirr kauft Sammler. Zuschriften unter „Privat“ an die Verwaltung des Blattes. 5507

Großer Tischherd

gut erhalten, auch mit Kohle zu heizen, billig abzugeben. Josef Brunnbauer, Ybbsitz 156. 5504

Teppich

300x220 cm, im 300 S zu verkaufen. Schindl, Waidhofen, Hoher Markt 13.

Bandsäge

fahrbar, fast neu, ist billig abzugeben. Auskunft: Maschinenhaus Palmethofer, Aschbach, Ruf 35. 5506

BMW R 71

mit Beiwagen, sehr guter Zustand, preiswert zu verkaufen. Motor- und Vergaserservice Schütz, Ybbsitz 23. 5514

Roßhaarmatratzen

für ein Bett billigst abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5509

Inserieren bringt immer Erfolg!

Dank.

Für die liebe Anteilnahme anlässlich des Heimanges meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Onkels, Schwagers, des Herrn

Josef Aichinger

sowie für die Kränze und die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis danken wir herzlich. Herrn Kaplan Wenda danken wir für die Führung des Konduktes, ferner Herrn Doktor Medwenitsch und den lieben Nachbarn für ihre herzliche Hilfsbereitschaft und ihr Bemühen.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1955.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Grasl

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Ebenso danken wir allen innigst, die unserer lieben Toten das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1955.
Mutter und Geschwister.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des plötzlichen Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Anton Gabler

Bundesbahnassistent i. R.

danken wir überallhin herzlichst. Unser besonderer Dank gilt Herrn Doktor Witovski für die gewissenhafte Behandlung, Herrn Kaplan Wenda für die Führung des Konduktes und der Familie Leopold Friesenegger für ihr liebevolles Entgegenkommen und ihre herzliche Hilfsbereitschaft sowie auch der Hausfrau Friesenegger für ihr Mitgefühl. Für den tiefempfundenen Nachruf am offenen Grabe von Herrn Josef Griessenberger im Namen der Gewerkschaft der Eisenbahner und Sozialistischen Partei ebenso der gesamten Jägerschaft von Waidhofen unseren aufrichtigen Dank. Für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches Vergelts Gott!

Waidhofen a. Y., im Oktober 1955

Josefa Gabler, Gattin,
im Namen aller Verwandten.

Achtung, Schwerhörige!

Kostenlose Vorführung der neuesten
Transistor-Hörgeräte ohne Batteriekosten

Scheibbs: 29. Oktober, Gasthof Gruber Hauptplatz 27, von 8-16 Uhr. Amstetten: 30. Oktober, Gasthof Brandstötter (Hauptplatz), von 8-17 Uhr. Waidhofen a. Y.: 31. Oktober, Gasthof „Weiße Rose“, Unt. Stadtplatz 14, von 8-17 Uhr. SIEMENS-REINIGER-WERKE AG., Wien VII, Kaiserstr. 39. Krankenkassenzuschüsse, Teilzahlung. 5508

FISCHE

täglich tiefgekühlt
bei

FRÜCHTE-FELLNER

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt
Ruf 204 5510

Wilddecken

sowie alle anderen Häute und Felle werden laufend zu günstigsten Preisen zur Gerbung und Färbung übernommen. Übernahme und Auslieferung

Gerberei Karl Holubovsky
Ybbsitz 150, oder

M. Holubovsky
5435 Waidhofen a. d. Ybbs-Zell

CIRCUS Friederike Hagenbeck

Waidhofen a. d. Ybbs, Sportplatzgelände

Premiere Montag, 24. Oktober, 20 Uhr / Dienstag u. Mittwoch je 2 Vorstellungen um 15 u. 20 Uhr

Kartenvorverkauf bei den Circuskassen

Der Circus ist gut geheizt!

Die drei Rivels kommen mit!

Sonderverkehr nach Waidhofen aus allen Richtungen Kartenvorverkauf Buchhandlung Hauer, Unt. Stadtpl., Ruf 66

Rollender Zoo

ab 9 Uhr durchgehend
geöffnet mit Nashorn,
Affenparadies und
vielen seltenen Tieren!

14 Liliputaner

Die kleinsten Artisten

12 Lipizzaner

Erstmalig in Dressur

Elefantenherde

Raubtierdressuren

... und ein
Weltprogramm!

Pelze vom Kürschner

erfreuen jede Frau! Im

5517

Pelzhaus Leibelseder

Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 4

finden Sie alle Arten von Pelzmänteln und Jacken sowie Felle.

Perlon- und Nylon-Damenstrümpfe

Kaufhaus Josefine Huber

Waidhofen a. Y., Ob. Stadtplatz 19

Damen-Wintermäntel, ganz auf Seide, von 580 S aufw., Herren-Wintermäntel von 772 S aufw., Hubertsmäntel für Damen und Herren von 376 S aufw., Himalaya-Mäntel zu 660 S im

Kaufhaus L. PALNSTORFER

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz
Wolltausch. 5497

Damenmäntel

in neuer Auswahl und allen Preislagen
bei

5518

Fritz Rinner

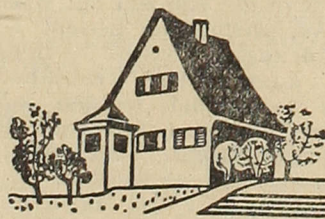
Waidhofen a. d. Y., Weyerstraße 15

Einladung zum**Wüstenroter Aufklärungsvortrag**

(mit Lichtbildern)

„Ein Eigenheim durch die Wohnbauförderung — aber wie...?“ am Samstag, 22. Oktober 1955, um 16 Uhr im Gasthaus „Rote Rose“, Waidhofen a. Y.,

Redner: Dr. jur. Siegfried Gmelin, Salzburg. Eintritt frei! — Die Wohnbauförderungsaktion bietet, besonders in Verbindung mit der Bausparer-Kredithilfe, große Vorteile und ermöglicht vielen Minderbemittelten die Erlangung eines Eigenheimes. So günstig konnte man noch nie zu einem Eigenheim kommen. Nützen Sie diese Vorteile! Lassen Sie sich beraten. Es lohnt sich!

**Bausparkasse GdF. Wüstenrot, Salzburg**

Auerspergstr. 7. — Nächste Beratungsstellen: Karl Thaler, St. Pölten, Gabelsbergerstraße 3/I. Johann Schindelegger, Purgstall, Zehnbach 8. 5501

Bauern, Landwirte!

Ich erlaube mir bekanntzugeben, daß mir die Gebietsvertretung, der Service- und Kundendienst für den neuen

Warchalowski-Universal-Diesel**Leicht-Traktor 12 bis 14 PS.**

übertragen wurde. Dieser Kleintraktor wird am Dienstag den 25. Oktober vormittags am Unteren Stadtplatz ausgestellt und nachmittags bei Herrn Öllinger, Baichberg, Rosenau, praktisch vorgeführt. Alle Kleintraktor-Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen. 5500

FELIX BRACHTEL

Landmaschinen und Geräte
eigene Reparaturwerkstätte
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 33

Puchroller

braun, zu verkaufen. Max Helm, Ybbsitz 215. 5502

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Puch SU 175

neuwertig, zu verkaufen. Wachauer, Waidhofen, Hoher Markt 17. 5515

Kindersportwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Stefan, Zell, Burgfriedstraße 2. 5505

Bei Bestellung jedes Neufahrzeuges nimmt Ihr Gebrauchttes in Kauf oder Kommission

Fr. Sulzbacher

Waidhofen a. Y., Ob. Stadt 31, Tel. 190

Inserieren bringt immer Erfolg!

Kräuselperlon

so heißt der Star unter den Strümpfen. Gerade jetzt sollten Sie Ihr Augenmerk auf diesen Strumpf richten. Kräuselperlon wird nach besonderen Crepverfahren hergestellt, ist hochelastisch, wollig warm, schmiegsam, unübertroffen scheuerfest und auch für Sie erschwinglich. Sie erhalten dieses Strumpfwunder im

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs

Alle Arten von Strümpfen, Stutzen, Socken, Unterwäsche für Herren, Damen, Kinder,

Pullover, Westen

Schals, Kopftücher usw.

auch bei

H. DENGLER

Waidhofen a. Y., Pocksteinerstr. 15,
beim Lokalbahnhof. 5503

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 21. Oktober, 6 und 8 Uhr

Samstag, 22. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr

Mein Leben für die Liebe

Ein sprühender Farbfilm voll List und Laune. In der Hauptrolle die entzückende Martina Carol. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Sonntag, 23. Oktober (bei Schlechtwetter um 2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 24. Oktober, 6 und 8 Uhr

Rosen-Reserl

Eine rührende Geschichte um die aufopfernde Liebe eines Kindes. Besetzung: Christine Kaufmann, Josefine Kipper, Otto Gebühr, Olga Tschschowa. Jung und alt, Stadt und Land wird dieser auserlesene Streifen begeistern. **Jugendfrei!**

Dienstag, 25. Oktober, 6 und 8 Uhr

Das ideale Brautpaar

Ein beschwingtes musikalisches Filmlustspiel, das alt und jung gleich große Freude bereitet. Mit Ingeborg Körner, Hans Reiser, Lucie Mannheim u. a. **Jugendfrei!**

Mittwoch, 26. Oktober, 6 und 8 Uhr

Donnerstag, 27. Oktober, 6 und 8 Uhr

Liebe ohne Illusion

Eine sensationelle filmische Begebenheit um das Schicksal einer Ärztin mit Sonja Ziemann, Curd Jürgens und Heidemarie Hatteyer. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Warnung!

Alle jene Gerüchtemacher warne ich hiemit, über mich und meine Frau unwahre Gerüchte in Umlauf zu bringen, da ich sonst unweigerlich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Ing. Max Hojas jun.
5519 Innsbruck, Innrain 30.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Sie liegen im Blickfeld, mit Hemd und Krawatte aus dem Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs